



Körperbehinderten-Verein
Stuttgart e.V.



Vorwort	Seite 2
Aktuelles im und um den KBV	Seite 4
Wir sind die „Neuen“	Seite 6
Ich bin dann mal weg!	Seite 8
60 Jahre KBV im Rathaus Stuttgart	Seite 10
Von Kisten, Mut und Vertrauen	Seite 14
Ein neues Gesicht im Rosenstein	Seite 17
Abschiede in der Villastraße	Seite 18
Neue Bereichsleitung in der Villastraße 1A	Seite 19
Dancing Queens on Tour	Seite 20
Glücksmomente im Haus 24+26	Seite 21

Das berühmte „KBV-Gefühl“	Seite 23
Einmal KBV - immer KBV	Seite 24
Vom Teller zum Takt	Seite 25
Wir feiern Vielfalt	Seite 26
Alex: Nomen est omen	Seite 28
Was geht? Alex-Club am Wochenende	Seite 29
Auf die Plätze, fertig, spring!	Seite 30
KuK-Saison ist immer	Seite 32
Gemeinsam durch Holland	Seite 33
Kulturtour nach Lindau	Seite 34
Unvergessliche Tage in Wiesbaden	Seite 35
Frühlingsfreude im Schwarzwald	Seite 36
Ferien beim KBV	Seite 37
Familienfreizeit mit ganz viel Herz	Seite 38
Urlaub am Wasser	Seite 39
Beim AWS kann du was erleben!	Seite 40
Gewaltschutz ist Vertrauenssache	Seite 42
Weil Liebe für alle da ist	Seite 44
Auf dem Weg in eine grünere Zukunft	Seite 45
Neues aus dem Landesverband	Seite 46
Schöne Bescherung im LEA Leseklub	Seite 48
Im neuen Design: Die KBV Homepage	Seite 49
Wohlfahrtsmarken 2025	Seite 49
Gedenken an unsere Verstorbenen	Seite 50
Ihr direkter Draht zu uns	Seite 52

SEIT DER EISZEIT UNBERÜHRT

EISZEIT
Quell

Vorwort

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde, Fördernde,

herzlich willkommen zur neuen Ausgabe von KBV aktuell! Es ist mir eine große Freude, Sie auf diesem Weg zu begrüßen und gemeinsam mit Ihnen in eine Ausgabe voller wichtiger Themen, inspirierender Berichte und gemeinsamer Perspektiven einzutauchen. In einer Zeit, die von rasanten gesellschaftlichen und politischen Veränderungen geprägt ist, ist es umso bedeutender, dass wir uns als Gemeinschaft zusammenschließen, um unsere Anliegen sichtbar zu machen und für eine inklusive Gesellschaft einzutreten.

Besonders stolz sind wir auf die Jubiläen, die wir die letzten Monate feiern konnten:

- Vor 10 Jahren hatten wir das Krokodil im Mühlkanal bezogen mit der Geschäftsstelle, der Tagesförderstätte und der Wohngruppe.
- Seit 20 Jahren bin ich ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender – jetzt Vorsitzender des Aufsichtsrats.
- Nach 30 Jahren verabschiedete sich unser Verwaltungsleiter, Herr Matias vom Brocke, im Mai in den Ruhestand.
- Seit 30 Jahren arbeitet Achim Hoffer beim KBV, seit 2006 Geschäftsführer und seit 2024 geschäftsführender Vorstand.
- Seit 60 Jahren besteht unsere Gemeinschaft.

Das 60-jährige Jubiläum unseres Vereins feierten wir im November letzten Jahres im Stuttgarter Rathaus. Viele Wegbegleiter haben mit uns zusammen gefeiert. Die Feier war ein großer Erfolg und bot eine wunderbare Gelegenheit für Austausch und Gemeinschaft. Ein herzliches Dankeschön geht an die Stadt für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit. Ohne ihre Hilfe wäre diese Veranstaltung nicht möglich gewesen.

Seit nunmehr 60 Jahren steht unser Verein für Kontinuität, Zusammenhalt und Erfolg. Geegründet und geführt von engagierten Eltern,

haben wir es geschafft, eine starke Gemeinschaft zu formen, die sich durch gegenseitige Unterstützung und gemeinsames Engagement auszeichnet. Unsere langjährige Geschichte ist geprägt von zahlreichen erfolgreichen Projekten und Veranstaltungen, die nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch die gesamte Gemeinschaft bereichert haben. Der unermüdliche Einsatz und die Leidenschaft unserer ehrenamtlich Tätigen, unserer Mitarbeitenden und unseres gesamten Umfelds haben es uns ermöglicht, kontinuierlich zu wachsen und unsere Ziele zu erreichen. Gemeinsam blicken wir glücklich und dankbar auf sechs Jahrzehnte voller Errungenschaften zurück und freuen uns auf viele weitere erfolgreiche Jahre.

Aber: Nichts ist so beständig wie der Wandel. Diese Erkenntnis erinnert uns daran, dass Veränderung eine konstante Begleiterin in unserem Leben ist. Selbst in Zeiten des Erfolgs und des Wohlstands sollten wir nicht in Selbstzufriedenheit verharren, sondern vorausschauend planen. Wenn es gut geht, ist es besonders wichtig, das Morgen im Blick zu behalten und sich auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten. Diese Weitsicht ermöglicht es uns, flexibel und anpassungsfähig zu bleiben, um auch in einer sich ständig wandelnden Welt erfolgreich zu sein.

Erste Schritte zu diesem Wandel haben wir eingeleitet:

- Der bisherige ehrenamtliche Vorstand ist nunmehr ehrenamtlicher Aufsichtsrat.
- Der bisherige Geschäftsführer Achim Hoffer ist jetzt geschäftsführender Vorstand; der Vorstand wurde um zwei weitere Personen erweitert.



Dr. Hans-Joachim Keller

Unser Verein hat sich zu einer leistungsfähigen Trägergesellschaft entwickelt, die verschiedene Dienstleistungen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen betreibt und verwaltet. Der verwaltungstechnische Aufwand und die Verantwortung lassen sich über einen ehrenamtlich tätigen Vorstand nicht mehr abbilden. Es muss sichergestellt sein, dass die täglichen Geschäfte von Personen mit umfassender Erfahrung und Fachwissen verantwortlich geleitet werden. Ein geschäftsführender Vorstand kann Entscheidungen schneller und effizienter treffen, da sich dieser umfassend auf die Leitung des Vereins konzentrieren kann.

Der ehrenamtliche Aufsichtsrat wird sich auch weiterhin überwiegend aus Mitgliedern zusammensetzen; der Aufsichtsrat hat die Richtlinienkompetenz, bestellt die Vorstände und überwacht deren Tätigkeit.

In etwas mehr als einem Jahr steht eine wichtige Veränderung in unserer Führungsstruktur an: unser langjähriger Geschäftsführer und jetziger geschäftsführender Vorstand, Achim Hoffer, wird seine Position an zwei neue Vorstände übergeben. Diese beiden neuen Vorstände fungieren bereits jetzt als Vorstände und werden nach der Einarbeitungsphase die volle Verantwortung als Doppelspitze übernehmen.

Wir sind sehr froh, dass wir bei der Besetzung der Vorstandspositionen vereinsintern fündig geworden sind, die zum einen hervorragend qualifiziert sind und die das „KBV-Gen“ verinnerlicht haben:

Kathrin Huyer – seit mehr als 10 Jahren bei uns tätig; ein typisches „KBV-Eigengewächs“ mit den Stationen FSJ, Alex/Assistenz an der Margarete-Steiff-Schule und schließlich Organisationsentwicklung.

Zitat: *Ich bin fest davon überzeugt, dass motivierte, zufriedene und engagierte Mitarbeiter:innen entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung unserer Angebote und Leistungen für die Menschen mit Assistenzbedarf sind.*

Daher ist es mir ein besonderes Anliegen, als Führungskraft die wertschätzende, familiäre und offene Atmosphäre im Verein nicht nur zu bewahren, sondern sie auch aktiv zu leben und weiterhin zu fördern.

Kristóf Simon – seit 2018 Bereichsleiter im Beetreuten Wohnen Haus 24+26, der sich bewusst für den KBV als Arbeitgeber entschieden hat.

Zitat: *Dieser Verein ist eine echte „Insel“ in der zunehmend ökonomisierten Landschaft der Sozialen Arbeit. Hier wird die Personenzentrierung nicht nur als Schlagwort verwendet, sondern in der täglichen Praxis ernsthaft umgesetzt. Deshalb identifiziere ich mich mit dem KBV und möchte auch in Zukunft dazu beitragen und sicherstellen, dass wir weiterhin in dieser Unternehmenskultur leben und arbeiten können.*

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den neuen Vorständen und sind sicher, dass sie die Ziele und Werte – das „KBV-Gefühl“ – verinnerlicht haben und mit frischen Ideen und Tatkraft unseren Verein bereichern werden.

Abschließend wie immer unser Dank an unseren Aufsichtsrat, die Mitarbeitenden, die ehrenamtlich Tätigen und an alle jungen Menschen im Freiwilligendienst. Nur durch diese wunderbaren, engagierten Menschen bleibt der KBV, was er seit 60 Jahren ist: Eine starke, einander zugewandte Gemeinschaft und ein verlässlicher Partner im Leben von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre, viele neue Impulse und vor allem viel Kraft und Zuversicht für die kommenden Monate. Gemeinsam können wir viel bewegen!

Herzliche Grüße

Dr. Hans-Joachim Keller
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Aktuelles im und um den KBV

Aus einem werden drei und am Ende bleiben zwei

Schon wieder ist ein Jahr ins Land gegangen und hat uns seine Höhen und Tiefen gebracht. Als ich mir überlegt habe, was ich in diesem Beitrag für das KBV aktuell schreiben soll, ist mir als erstes der Titel des Genesis Albums aus dem Jahr 1978 eingefallen: „And then there were three“ (Und dann waren es drei).

Wir haben durch die Satzungsänderung, die zum 1. Juni 2024 in Kraft getreten ist, eine Umstrukturierung auf der Führungs- und Verantwortungsebene des Körperbehinderten-Vereins vollzogen. Der bisherige Vorstand wurde zum Aufsichtsrat und die bisherige Geschäftsführung, in der ich wie alle meine Vorgänger:innen allein tätig war, wurde zum geschäftsführenden Vorstand.

Damit wurde die Verantwortung für die Ausführung der geschäftsführenden Aufgaben, dahin verlagert, wo sie sinnvollerweise auch hingehört. Die Verantwortung und die Vertretungsberechtigung für den Verein liegen unverändert im Vorstand des Vereins, aber damit nach der neuen Satzung eben bei den Personen, die geschäftsführend tätig sind und nicht mehr, wie bisher, beim ehrenamtlich tätigen Vorstand. Auch wenn der neue Aufsichtsrat unverändert eine wichtige und wie der Name schon sagt, beaufsichtigende, aber auch beratende und unterstützende Funktion hat.

Eine weitere neue Möglichkeit hat die Satzungsänderung uns ebenfalls gebracht. Der geschäftsführende Vorstand kann nun aus mehreren Personen bestehen. Auch diese Änderung war überfällig, weil es durch das stetige, wenn auch planvolle, Wachstum der Angebotsbereiche über viele Jahre kaum mehr möglich war, die Geschäftsführung weiterhin allein zu bewältigen.

Deshalb wurden im Auftrag des Aufsichtsrats in der zweiten Jahreshälfte des Jahres 2024 zwei weitere Positionen im geschäftsführenden Vorstand ausgeschrieben. Nachdem sich zwei Kandidat:innen, die bereits längere Zeit im KBV Stuttgart tätig sind, beworben hatten, hat der Aufsichtsrat im November 2024 nach intensiven Beratungen im Aufsichtsrat und Gesprächen mit den Bewerber:innen Kathrin Huyer und Kristóf Simon als weitere geschäftsführende Vorstände mit Wirkung zum 1. März 2025 in den Vorstand berufen.

Warum zwei weitere Vorstände? Der Grund dafür liegt in der Tatsache, dass meine inzwischen 19jährige Tätigkeit als Geschäftsführer am 1. August 2026 zu Ende gehen wird. Nach dann 20 Jahren Geschäftsführung und insgesamt 33 Jahren Mitarbeit im Körperbehinderten-Verein Stuttgart wird es Zeit, das Ruder endgültig an meine beiden Nachfolger:innen zu übergeben und in den Ruhestand zu gehen. Das Motto könnte dann, um es wieder mit einem Musik-Titel zu beschreiben: „Just the two of us“ (Nur wir beide) sein. In dem Lied von Bill Withers heißt es weiter: „We can make it ...“ (Wir können es schaffen ...). Wir haben diese recht lange Übergangsphase bewusst gewählt, damit wir ausreichend Zeit dafür haben, die Geschäfte und die Verantwortung zu übergeben. Wir wollen die Zeit auch nutzen, um die vielen Informationen, das Wissen und die Erfahrungen, die ich mit mir herumtrage, auch schriftlich zu dokumentieren und zu sortieren. Etwas, was mir in den letzten Jahren nicht möglich war, weil die Zeit dafür (immer mehr) gefehlt hat.

Unser Gewaltschutzkonzept steht kurz vor der Vollendung. Wir hatten mehrere Veranstaltungen im TiK dazu, haben Fragebogen für Menschen mit Behinderung und für Mitarbeitende erarbeitet, die Befragungen durchgeführt und anschließend ausgewertet. Parallel haben wir das Thema auch in

die Teams und zu den Menschen mit Behinderung in die verschiedenen Bereiche des Körperbehinderten-Vereins (z.B. die Bewohnerbesprechungen) getragen, weil unser wichtigstes Ziel ist, dass wir im Körperbehinderten-Verein das Gewaltschutzkonzept auch verstehen und im Alltag leben. Wir planen das Konzept in seiner endgültigen schriftlichen Form bis Herbst vorliegen zu haben. Im Moment sind wir in der Endphase der redaktionellen Überarbeitung. Dann werden wir auch die Selbstverpflichtungserklärung für die bereits beschäftigten Kolleg:innen und alle, die neu im KBV anfangen werden, zum Einsatz bringen. Damit ist zwar die erste und wichtigste Etappe erreicht, letztlich wird das Konzept sich aber ständig weiter in der Entwicklung und Veränderung befinden. Auch das ist ein Aspekt des Konzepts, dass es im Alltag immer wieder daraufhin überprüft werden muss, wo und welche Anpassungen erforderlich sind. Für den Beginn der Erarbeitung eines sexualpädagogischen Konzepts soll noch vor Beginn der Sommerferien eine erste Veranstaltung stattfinden, damit sich neue Arbeitsgruppen finden können.

Die Umsetzung des BTHG hat leider durch die zwischenzeitlich schwierige finanzielle Situation der Kommunen in Baden-Württemberg, und eben auch in Stuttgart, einen Dämpfer bekommen. Wir hoffen, dass sich diese angespannte Situation nicht unmittelbar auf die weitere Umsetzung des BTHG auswirken wird. Sie kann aber zumindest für eine zusätzliche zeitliche Verzögerung sorgen. Wir warten für unseren größten Angebotsbereich das AWS (Assistenz im eigenen Wohnraum und im Sozialraum) leider immer noch auf die Umstellung auf die neue Leistungs- und Vergütungssystematik. Das betrifft insgesamt etwas mehr als 60 Menschen, die wir schon in der Zeit vor dem Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes betreut haben

und weiter betreuen. In der aktuellen Reihenfolge der Umstellung sind wir nach den letzten Informationen im Moment auf Position fünf. D.h. es werden zunächst vier andere Leistungserbringer umgestellt, bis der KBV an der Reihe ist. Wir hoffen, dass das nicht mehr allzu lange dauern wird.



Sicher werden wir uns im KBV auch mit den vielen anderen aktuellen Themen, die in unserem gesellschaftlichen Alltag aktuell eine Rolle spielen oder spielen werden, auseinandersetzen müssen. Die Digitalisierung schreitet weiter voran. Sie birgt einerseits eine Chance für Menschen mit Beeinträchtigungen, andererseits müssen wir darauf achten, dass ihre Umsetzung auch entsprechend barrierefrei gestaltet wird, damit aus der Chance keine Benachteiligung wird. Damit wir im KBV die von uns begleiteten Menschen gut unterstützen können, müssen wir Mitarbeitende uns damit auseinandersetzen und auch entsprechend weiterbilden. Das Thema Fort- und Weiterbildung ist in den letzten Jahren zunehmend von größerer Bedeutung. Wir haben uns deshalb bereits intensiver damit auseinandergesetzt. Waren Fortbildungen und Schulungen bisher eher wünschenswert und insgesamt sinnvoll, so sind sie auch durch die Schnelllebigkeit unserer Zeit, das immer größere Tempo im Bereich der technischen Entwicklung und die ständig hinzukommenden neuen Anforderungen im beruflichen und gesellschaftlichen Alltag eine unausweichliche Notwendigkeit geworden. Es wird uns in den nächsten Jahren also auch in dieser Hinsicht nicht an neuen Herausforderungen mangeln.

Achim Hoffer

Wir sind die „Neuen“

Liebe Mitglieder, liebe Kolleg:innen, liebe Freund:innen des Vereins,

im letzten Jahr hat sich im KBV einiges getan: Unsere Vereinsstruktur hat sich geändert. Der ehemals ehrenamtlich tätige Vorstand fungiert nun als Aufsichtsrat, während die frühere Geschäftsführung die Rolle des geschäftsführenden Vorstands übernommen hat. Zudem hat sich auch auf Ebene des geschäftsführenden Vorstands etwas getan. Wie bereits Ende letzten Jahres in der Mitgliederversammlung kommuniziert wurde, ist Herr Hoffer nun nicht mehr alleiniger geschäftsführender Vorstand. Seit dem 1. März 2025 übernehmen wir - das sind Achim Hoffer, Kristóf Simon und Kathrin Huyer - gemeinsam die Verantwortung als Geschäftsführende Vorstände unseres Vereins. Es soll dadurch ein reibungsloser Übergang in die Zeit nach der aktiven Arbeitsphase von Herrn Hoffer (ab 01.08.2026) gewährleistet werden. Die Übergabezeit mit Herrn Hoffer bis August 2026 ist eine besondere Erfahrung. Wie er es treffend sagt: „Es geht darum, 20 Jahre Tätigkeit als Geschäftsführer und Vorstand in Papierform zu gießen“ – ein großes Vorhaben für einen gelungenen Generationenwechsel.

Herr Hoffer ist euch/Ihnen allen bekannt. Viele von euch/Ihnen kennen auch uns bereits aus unserer langjährigen Mitarbeit in unterschiedlichen Funktionen und Bereichen im KBV. Für all diejenigen, die uns jedoch (noch) nicht kennen, möchten wir zwei „Neuen“ uns gerne vorstellen:

Ich bin Kristóf Simon und seit dem 1. März 2025 mit großer Freude, Respekt und Dankbarkeit als geschäftsführender Vorstand im Einsatz. Schon seit sieben Jahren gehöre ich zum KBV – und wie ich damals im Vereinsheft geschrieben habe: Der Wechsel zum Körperbehinderten-Verein Stuttgart war eine der besten Entscheidungen meines Lebens.

Mein Weg in die Soziale Arbeit begann mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr in der Diakonie Stetten. Danach folgten ein Duales Studium der Sozialen Arbeit und später ein berufsbegleitender Master in Sozialwirtschaft. In den letzten Jahren durfte ich in ganz unterschiedlichen Bereichen arbeiten – ob in stationären und ambulanten Wohnformen, in der Werkstatt oder im Begleitenden Dienst, in den letzten zehn Jahren in leitender Funktion. Dabei habe ich nicht nur fachliche Kompetenzen erworben, sondern vor allem gelernt, wie wichtig Zuhören, Verlässlichkeit und echte Begegnung sind. Menschlichkeit ist für mich keine Floskel, sondern Grundhaltung – gerade in einem Arbeitsfeld, das so stark vom Miteinander lebt. Ich bin dankbar für die vielen Menschen, von denen ich lernen durfte – Mitarbeitende, Bewohner:innen, Angehörige und Kolleg:innen.

Seit 2018 habe ich das Betreute Wohnen im Haus 24+26 geleitet – eine Aufgabe, die mir bis heute sehr am Herzen liegt. Die hohe fachliche Qualität, die personenzentrierte Haltung und die wirtschaftliche Stabilität beim KBV geben mir das Gefühl, auf einem richtig guten Fundament zu stehen – auf dem ich nun im Vorstand weiter aufbauen möchte.

Mein Name ist Kathrin Huyer und wenn ich hier von meinem beruflichen Werdegang schreibe, dann merkt man schnell, dass dieser sich komplett im KBV abspielt. So habe ich nach meine Abitur 2009 ein FSJ im Bereich Familie, Freizeit und Bildung an der Margarete-Steiff-Schule, ehemals Schule für Körperbehinderte, absolviert und im Anschluss daran bis 2013 in demselben Bereich dual Soziale Arbeit studiert. Nach meinem erfolgreichen Bachelorabschluss bin ich dem Bereich bis Ende 2019 treu geblieben und habe in diesem mit meinen Kolleg:innen die Koordination der Freiwilligendienstler:in-

nen gestaltet sowie mit ganzem Herzen den Alex-Club geleitet. Doch irgendwann kam der Entschluss, dass ich nach elf Jahren im Bereich Familie, Freizeit und Bildung den Platz freigeben muss, um mich beruflich weiterentwickeln zu können. Für mich war aber auch klar: den KBV möchte und werde ich nicht verlassen. Daher bin ich sehr dankbar, dass ich, nicht zuletzt aufgrund meines berufsbegleitenden Masterabschlusses im Bereich Governance Sozialer Arbeit, welcher sich mit der Führung und Leitung sozial(wirtschaftlich)er Organisationen beschäftigt, die Chance bekommen habe, ab 2020 in der Geschäftsstelle als Organisationsentwicklerin tätig zu sein und mir neues Wissen, neue Einblicke und neue Kompetenzen anzueignen. Und nun freue ich mich von Herzen, dass ich seit 01.03.2025 Teil des geschäftsführenden Vorstands bin und meine Fähigkeiten und Kenntnisse, die ich mir über all die Jahre theoretisch wie auch praktisch aneignen konnte, an dieser Stelle einbringen darf.

Wir gehen unsere gemeinsame Aufgabe als geschäftsführende Vorstände mit Neugier und Zuversicht an. In den vergangenen Jahren konnten wir im Verein gemeinsam viel bewegen: fachlich fundierte Arbeit mit klarer Personenzentrierung, wirtschaftliche Stabilität, ein starker Teamgeist – und vieles mehr. Diese Errungenschaften möchten wir bewahren und gemeinsam mit euch/Ihnen ausbauen. Wir wollen unsere unterschiedlichen Perspektiven und Kompetenzen bündeln und die Weiterentwicklung offen und mit klarem Fokus auf die Menschen im Verein gestalten. Und wir sind uns sicher: Gemeinsam können wir als KBV all die verschiedenen Aufgaben und zukünftigen Herausforderungen meistern!

Wir freuen uns auf die Begegnungen, die Zusammenarbeit und den Austausch mit euch/Ihnen – und auf das, was die Zukunft für unseren Verein bereithält.

Kristóf Simon und Kathrin Huyer

Achim Hoffer, Kathrin Huyer, Kristóf Simon und Dr. Hans-Joachim Keller (v.l.n.r.) stoßen auf gute Zusammenarbeit an



Ich bin dann mal weg!

Unser Verwaltungsleiter Matias vom Brocke verabschiedet sich nach 30 Jaren vom KBV. Ein ganz persönlicher Rückblick

Als ich 1995 mein Vorstellungsgespräch bei diesen Selbsthilfverein hatte, bin ich mit gemischten Gefühlen nach Stuttgart gefahren. Die beiden letzten Stellen hatten mir den Aufstieg in eine Abteilungsleiterposition gebracht, aber auch gezeigt, dass trotz guten Willens und laufender Weiterbildungen die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Ich bleibe nebulös, denn das ist, wie gesagt, 30 Jahre her. Es war ein Durchbeißen, aber damit verbunden auch eine persönliche Entwicklung, die ohne das nicht möglich gewesen wäre.

Nun also das Vorstellungsgespräch mit Hans Ulrich Kirchhoff, dem ersten Vorsitzenden und Werner Bitz, Geschäftsführer und stellv. Vorsitzenden. Der Durchbruch zur Anstellung gelang, als es um Zivildienstleistende ging und ich erzählen konnte, dass ich durch jahrelange Jugendarbeit im CVJM Erfahrungen in der Jugendarbeit hatte. Herr Kirchhoff, ehemaliger Pfarrer und Oberkirchenrat verfügte über Erfahrungen beim Evangelischen Jugendwerk und so war Gesprächsstoff vorhanden.

Nach der Einstellung durfte ich einen Verein kennenlernen, der gerade 31 Jahre alt war. Die Gründergeneration, die 1964 den Verein gegründet hatte, war zwar noch da (Frau Oertle, Herr und Frau Jörg), aber zog sich aus dem aktiven Geschäftsstellenleben zurück.

Matias vom Brocke wie wir ihn kennen bei der Jubiläums- und Abschiedsfeier im Mai 2025

Tja, die Geschäftsstelle in der Alexanderstraße. Vier Menschen, die den Geschäftsbetrieb am Laufen hielten. Ein Geschäftsführer, ein Buchhalter, eine Personalsachbearbeiterin und eine Angestellte für den Fahrdienst. Dazu ein rühriges Hausmeisterehepaar, die Hartnagels. Außerdem zwei Sozialpädagogen: Hans Dieter Gehring, zuständig für Alex-Club und Jürgen Langenbacher, der sich um den Vorläufer des ABW/AWS kümmerte und um die ISB (individuelle Schwerstbehinderten Betreuung). So sagt es die Erinnerung. Und jede Menge Zivildienstleistende, Zivis, eben. Ein bunter Haufen Menschen, manchmal schwierig, aber engagiert und jeder ein Individualist. Es war klein und überschaubar.

Der Verein entwickelte sich weiter und wuchs. Mit dem Wachstum stellte sich heraus, dass die vorhandenen Strukturen nicht mehr tragfähig waren. Und es entstand der Wunsch, die über das Stadtgebiet verteilten Aktivitäten zu bündeln.

Es waren sehr anstrengende Jahre des Umbruchs und jeder der Beteiligten hat seine eigenen Erinnerungen, die er oder sie mit sich trägt. Für mich waren es Zeiten großer Unsicherheit, ob ich meine Stelle behalten könnte. Es galt, ruhig zu bleiben und die Arbeit unter stressigen Bedingungen gut zu bewerkstelligen. Ich habe diese Zeit in „gemischter“ Erinnerung.

Wie dem auch sei, es wurde umorganisiert, neu durchgemischt und am Ende stand ein, was die Verwaltung angeht, schlagkräftiges

Organisationsgebilde mit Achim Hoffer als neuen Geschäftsführer. Drei Beratungsfirmen haben den Entwicklungsweg des KBV in den Jahren 2004 bis 2007 begleitet. Manches war gut, anderes hat sich nicht durchgesetzt.

Das andere Groß-Projekt – ein neues Haus mit der Zusammenfassung aller (fast aller) Aktivitäten wurde nach vielen Mühen auch realisiert. Es wurde Am Mühlkanal 25 eigens für den KBV umgebaut. Das bestehend Gebäude wurde ausgeweidet und nach den Vorstellungen des KBV innen, soweit möglich, gestaltet. Erst mit dem zweiten Bauträger konnte das Projekt zu Ende gebracht. Nochmals eine aufregende und nervige Zeit. Am Ende (2014) konnte der KBV einziehen. Im gleichen Jahr feierte der Verein 50-jähriges Bestehen.

Für mich selbst begann eine persönlich schwierige Zeit. Ab 2014 fünf große Operationen mit langen Kur- und Erholungszeiten, die an die Substanz gingen und mir zuweilen meine Grenzen deutlich aufzeigten. Gesundheit scheint ein endliches Gut zu sein. Und jeder hat sein Päckchen zu tragen. Die Menschen mit Behinderung im Verein machen es uns vor. Jeder auf seine und ihre besondere Art und Weise. Und Menschen mit Behinderung sind zunächst und vor allen Dingen Menschen.

Zwischendrin: Corona. Ein gravierender Eingriff in die Gesellschaft. Pandemie – und mindestens genauso schlimm: Verschwörungstheorien.

Nun stehen wieder Veränderungen an. Eine lange den Verein prägende Generation verlässt das Vereinsschiff. Eine andere kommt nach. Sie müssen ihren eigenen Weg gehen und dann vielleicht ihren eigenen Rückblick schreiben. Ich wünsche ihnen Glück und auch Demut. Denn die Menschen mit Behinderung – oder wie es im Moment auch heißen mag – sind ihnen anvertraut.

Es ist mein persönlicher Rückblick. Andere sehen sicher viele Dinge anders als ich. Ich erhebe keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Ich habe sehr viele, sehr unterschiedliche Menschen kennenlernen dürfen. Manche habe ich falsch eingeschätzt, manchen habe ich Unrecht getan. Ich bitte um Verzeihung für manchen Fehler, den ich gemacht habe im Umgang mit Menschen.

Ich wünsche dem Körperbehinderten-Verein Stuttgart e.V. und allen Menschen, die sich in diesem Verein tummeln, alles erdenklich Gute und Gottes Segen für und auf ihrem Weg.

Matias vom Brocke

Lieber Matias,

„Der große Blonde“ mit seiner stoischen Ruhe und mit seinem langen Atem, und seiner dreißigjährigen Treue zum Verein geht in den wohlverdienten Ruhestand und es gilt nun für andere, in seine großen Fußstapfen zu treten.

Ruhestand muss weder Ruhe noch Stillstand bedeuten. Dieser Lebensabschnitt nach dem Arbeitsleben heißt nicht unbedingt weniger aktiv zu sein, sondern viel mehr, deutlich mehr selbst entscheiden zu können, wo und wie man aktiv wird, als das im Berufsleben der Fall ist.

Ich bedanke mich bei dir ganz herzlich für deine Mitarbeit über so viele Jahre und alles was du für uns und den Verein getan hast. Du warst stets eine sichere Bank in unserer Verwaltung und bist für viele Kolleg:innen auch eine wichtige Bezugsperson geworden. Deine spröden Sprüche und deine Witze werden uns fehlen. Ich wünsche dir viel Spaß und viele schöne Erlebnisse in deiner Zeit im Ruhestand. Alles Gute für dich und deine Lieben.

Achim Hoffer



60 Jahre KBV im Rathaus Stuttgart

Am 13.11.2024 feierten wir unseren 60. Geburtstag im Rathaus der Stadt Stuttgart mit 200 begeisterten Gästen. Vorsitzender Dr. Hans-Joachim Keller ließ sechs Jahrzehnte des unermüdbaren Einsatzes für Menschen mit Beeinträchtigungen Revue passieren. Sozialbürgermeisterin Dr. Alexandra Sußmann schilderte die Bedeutung des KBV für die tiefgreifenden Veränderungen in der Stadt seit 1964. Schulleiterin Marita Lang blickte auf die Entstehung der Margarete-Steiff-Schule zurück - ein Herzensprojekt des KBV, das durch die Unterstützung vieler Menschen Wirklichkeit wurde.

In zwei Filmen zeigten wir die Sicht der Mitarbeitenden auf den KBV und die Sichtweise unserer Besucher- und Bewohner:innen. Es wurden einige langjährige Mitglieder geehrt, darunter auch unser Gründungsmitglied Prof. Dr. Hahn, der mit seiner Frau, trotz weiter Anreise, den Weg zu uns ins Rathaus fand.

Die charismatische Moderatorin Zuhal Mössinger-Soyhan führte mit Herz und Seele durch den Abend. Sowohl sie als auch Sänger EamiQ und Poetry-Slammer Kai Bosch begeisterten als wahre Mutmacher. Ihre authentischen Auftritte machten klar: Träume kennen keine Grenzen! „Ein gutes Leben leben“, das Motto des KBV, feierten die Gäste mit gutem Essen und wunderbaren Begegnungen. Mit „Momentsammlern“, wunderbar altmodischen, analogen Kameras, waren

Volles Haus im Großen Saal im Rathaus Stuttgart: Rund 200 Gäste feierten mit uns
Foto: Axel Mössinger



Viel Spaß mit den „Momentsammlern“
Foto: Daniel Kilgub

die Besucher:innen aufgefordert, das Fest aus ihrem Blickwinkel zu fotografieren. Auf den nachfolgenden Seiten ist eine Auswahl der Bilder zu sehen. Die Qualität ist im Vergleich zu unseren Profi-Fotografien eher gering. Aber passt dieser Retro-Stil nicht wunderbar zu einem 60. Geburtstag?

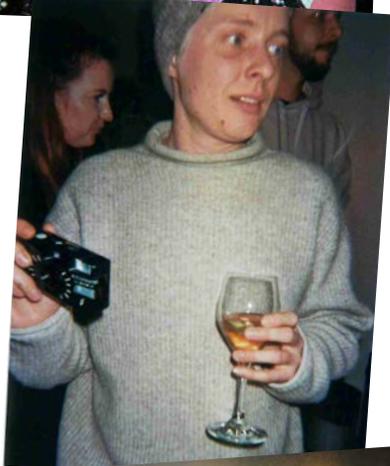
Britta Seybold

Britta Seybold dankt dem Aufsichtsratsvorsitzenden des KBV Dr. Hans-Joachim Keller, Marita Lang, Schulleiterin an der Margarete-Steiff-Schule, Poetry-Slammer Kai Bosch, dem Musiker EamiQ (v.l.n.r.) und Moderatorin Zuhal Mössinger-Soyhan (vorne), die den Abend gemeinsam gestalteteten
Foto: Daniel Kilgub

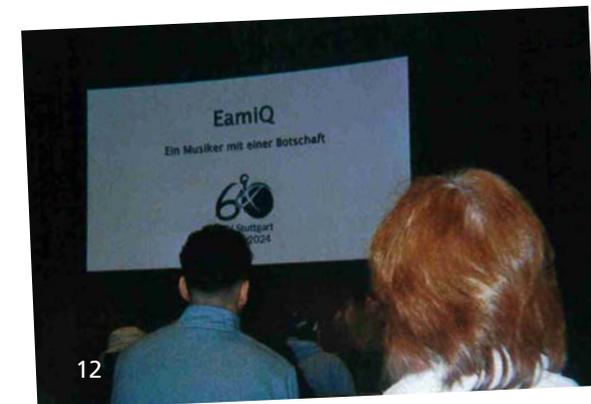




KBV Stuttgart
1964 - 2024



KBV Stuttgart
1964 - 2024



Von Kisten, Mut und Vertrauen

Ambulant betreute Wohngemeinschaft und Einzelwohnungen

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...

Im Rosensteinviertel wurde und wird immer noch fleißig gebaut, doch seit November 2024 haben sich hier in der Friedhofstrasse 2 fünf junge Menschen mit hohem Assistenzbedarf in einer Wohngemeinschaft (WG) zusammengefunden und beginnen hier mutig ihren neuen Lebensabschnitt. Ebenso finden hier inzwischen drei Menschen mit Unterstützungsbedarf in barrierefreien Einzelwohnungen ein neues Zuhause. Die auf Unabhängigkeit und Selbstbestimmung abzielenden Wohnformen werden durch die 24-Stunden Präsenz von einem multiprofessionellem Team aus den Bereichen Pflege und Pädagogik begleitet.

Doch nun zu den Anfängen...

Am 30.11.2024 konnte die erste Bewohnerin, Sabine Behrendt, ein altbekanntes Gesicht im KBV Stuttgart, in ihre neue Wohnung im Rosenstein einziehen. Nach einem Umzug in die Hauptstadt Berlin hat es sie nun wieder zurück in die Heimat gezogen und mit ihr natürlich viele Umzugskisten. Einige mussten auf das Ausräumen noch warten bis nun endlich im Mai die neue Küche eingebaut wurde.

Am 01.12.2024 konnten dann die ersten zwei Bewohnerinnen, Sophia und Laura, in die von ihren Eltern liebevoll gestalteten Zimmer, in der WG einziehen.

Das Weihnachtsfest und der Jahreswechsel fanden also noch in einem kleinen Rahmen statt. Im neuen Jahr, am 07.01.2025, ist dann Theo, unser einziger männlicher Bewohner, in die WG Rosenstein eingezogen. Kurz danach konnten auch Amelie und Anamaria von zuhause aus in ihr neues Domizil einziehen.



Es wird noch viel gebaut. Der Eingang ins Haus ist noch nicht sehr einladend

Ganz klar ist Theo unser „Hahn im Korb“ bei so vielen Frauen, aber zum Glück und seiner großen Freude findet er im Team doch einige männliche Kollegen.

Das anfänglich noch kleine, junge Betreuungsteam, unterstützt von Mitarbeitenden aus dem FSJ, wurde vor dem Empfang der Bewohner:innen in anderen Bereichen des KBV Stuttgart auf ihre neuen Aufgaben vorbereitet. Die Kolleg:innen der Villastraße und der Tagesförderstätte Am Mühlkanal, wo sie schon zum Teil ihre neu zu betreuenden Menschen kennenlernen konnten, haben hier zu einem gelingenden Anfang beigetragen. Ein großes Dankeschön!

Doch all dies wäre nicht möglich gewesen ohne den unermüdlichen Einsatz von unserer Pflegedienstleitung Elfriede Rudolf und unserem geschäftsführenden Vorstand Achim Hoffer, die sich nicht nur um die vielen administrativen Aufgaben gekümmert haben, und dies noch bis heute tun, sondern auch selbst bei der Betreuung unserer Bewohner:innen stets als helfende Hände zugegen waren. An beide hier ein großes Dankeschön!

Ebenso erhält das Team wertvolle Unterstützung durch eine hoch engagierte und motivierte Elternschaft, die so zu einem gelingenden Neubeginn beiträgt. Hierbei beschränken sich die Aktivitäten nicht nur auf die ganz individuellen Bedürfnisse ihrer Kinder, sondern ganz unbürokratisch wird auch die Gestaltung der Räume mit übernommen. So finden sich zum Beispiel plötzlich auf unserem Balkon ein Tischchen und zwei Stühle, die zum gemütlichen Verweilen einladen. Rollstühle und sogar die defekte Haustür werden fachkundig repariert.

Auch für das leibliche Wohl ist stets gesorgt. Leckere Mahlzeiten, frisch gekocht für unsere Bewohner:innen, finden den Weg zu uns, wie auch Kuchen und andere Leckereien. Letztlich sind unsere Eltern stets ein wichtiger Gegenüber um unsere Bewohner:innen besser kennenzulernen, sie in ihrer Individualität wahrzunehmen, ihre Bedürfnisse zu erspüren. Da allen unseren Bewohner:innen das Wort nicht als Kommunikationsmittel zu Verfügung steht, sind uns hier die Eltern eine große Hilfe, die individuellen Ausdrucksmöglichkeiten ihrer Kinder für uns verständlich zu machen. Hier auch ein Danke an die Elternschaft für das stille Vertrauen in unsere Arbeit und die vielen guten Gespräche.

Das Leben und die menschliche Entwicklung ist ein Prozess ...

Inzwischen, nun einige Monate später, gibt es immer noch viel zu tun, aber was wäre das Leben ohne Aufgaben?

Innen ist es schon wohnlich



Es geht bei uns recht lebendig zu mit allem, was dazugehört. Probleme, Freude, Lachen, gemeinsame Zeiten, individuelle Begegnungen mit unseren betreuten Menschen in der Pflege und Assistenz, immer noch sich besser kennenlernen, immer wieder die Frage: Wer bist Du und was brauchst Du?

Unser Team ist inzwischen auch gewachsen und zu den Fachkräften kamen Pflegehelfer und Aushilfskräfte hinzu, nicht wegzudenken unsere Kolleg:innen vom FSJ und BFD. Seit Mitte Februar darf ich als Bereichsleiterin im Team mitwirken und ich blicke mit Anerkennung auf das, was schon angelegt ist, und freue mich auf eine gemeinsame Entwicklung.

Zum Leben gehört ja nicht nur die Arbeit, zu der alle unsere Betreuten jeden Tag in die jeweiligen Tagesbetreuungen gehen oder auch von zuhause aus arbeiten, wie zwei unserer Bewohner:innen der Einzelwohnungen, sondern auch das Genießen. So lockten uns die warmen Temperaturen um die Ostertage ein zum Eisessen in die Stadt.

Ebenso an Ostern hat eine kleine Gruppe die Stuttgarter Wilhelma besucht. Das Wetter hat uns dann doch Regen gebracht. Das hat die fröhliche Stimmung jedoch nicht beeinträchtigt und im Zoo gibt es ja die vielen Häuser, wo wir im Trockenen die Tiere beobachten konnten. Die lustigen Affen haben ihren Teil auch noch dazu beigetragen. Für all unsere Ausflüge kommt es uns sehr gelegen, dass wir eine U-Bahnstation vor dem

Auch in der Küche läuft es rund



Ein neues Gesicht im Rosenstein



Ostern in der Wilhelma

Haus haben und dass wir umringt sind von den schönen Stuttgarter Parkanlagen. Ganz nah natürlich der Rosensteinpark, der herrliche Pragfriedhof, der Killesberg Park. Wer gerne shoppen geht, findet im nahen Milaneo unendliche Möglichkeiten. Es gibt noch so viel zu entdecken und es kommen noch so viele schöne Feste.

Auch die Angebote vom TiK werden gerne angenommen, sei es der erst stattgefundene Outdoor Action Abend oder die noch kommende Karaoke. Auch die Einladung zum Frühlingsbrunch war ein schönes Angebot der Begegnung und um die ersten Frühlingssonnenstrahlen zu genießen. Ein Dank an das Organisationsteam, das solche Aktivitäten anbietet und uns auch in der Durchführung unterstützt.

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt: Amelie in ihrem neuen Domizil



Es wird lebendig bei uns bleiben. Noch können zwei Wohnungen bezogen werden. An den Vormittagen werden weitere Menschen hinzukommen, die wir pflegerisch unterstützen. Auch unser Angebot für individuelle Freizeitgestaltung und Alltagsunterstützung befindet sich noch in den Anfängen. Aber alles braucht Zeit zum Wachsen...

Es grüßt herzlich aus dem Rosenstein, für die Bewohner:innen und die Teamkolleg:innen

Monika Dischinger-Dieterle

Umringt von den Stuttgarter Parkanlagen



Nach einigen beruflichen Entwicklungsstufen – habe ich doch schon das reife Alter von 60 Jahren erreicht - habe ich im Februar 2025 zum KBV Stuttgart gefunden.

Eigentlich bin ich auf einem Inserat für die Mitarbeit in der Villastrasse beim KBV Stuttgart aufmerksam geworden. Angesprochen haben mich hierbei das Anliegen des KBV Menschen in ihrer individuellen Entwicklung und Gestaltung ihrer Lebensbiografie größtmöglich zu unterstützen, aber auch die vielen Angebote gemeinschaftlichen Lebens. Dann hat mich das Schicksal wohl doch für die neue Wohngemeinschaft und das ambulante betreute Wohnen im Rosenstein bestimmt. Hier darf ich als neue Bereichsleiterin mit einem ebenfalls neuen engagierten Team für die vorwiegend jungen Bewohnerinnen und Bewohner ein neues Zuhause gestalten und das Ambulant betreute Wohnen aufbauen.

Ich heiße Monika Dischinger-Dieterle und bin, wie oben erwähnt, schon 60 Jahre alt und Mutter von drei Kindern, die inzwischen alle ihre eigenen Lebenswege gehen.

Begonnen habe ich meine Berufslaufbahn mit dem ersehnten Berufswunsch Kinderkrankenschwester in der Kinderklinik Esslingen. Die erste Station nach dem Diplom führte zunächst in die Neonatologie und dann weiter in andere Bereiche der Pädiatrie.

Prägnant waren für mich die fast 20-jährigen Berufsjahre in der Filderklinik in Bonlanden, wo ich zehn Jahre in einer Mutter-Kind-Einheit in der Betreuung von Kindern mit neurologischen Erkrankungen und Entwicklungsstörungen mitwirken durfte.



Monika Dischinger-Dieterle

Dann sollte etwas Neues kommen und ich habe mich für ein Studium der Heilpädagogik an der Akademie AnthroSozial in Bad Boll entschieden. Für mich eine spannende Zeit mit vielen neuen Erfahrungen und Eindrücken, die mich dann auch in die Betreuung von erwachsenen Menschen mit einer Behinderung, oder, wie wir es heute benennen, mit Unterstützungsbedarf gebracht haben. Tätig war ich anschließend dann im Förder- und Betreuungsbereich und habe zuletzt mein Hobby der Handweberei mit in den Beruf hineinfließen lassen können.

Mit offenen Armen, viel Unterstützung und Vertrauen für die neue Aufgabe haben mich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KBV Stuttgart aufgenommen, wofür ich sehr dankbar bin. Ich freue mich nun auf den Prozess der Gestaltung eines guten Lebens für uns alle im Rosenstein.

Monika Dischinger-Dieterle

Abschiede in der Villastraße

Anja Rummel hat uns nach ihrem Studium für soziale Arbeit verlassen. Das kam für uns alle unerwartet, sie ist uns in all den Jahren als Praktikantin und später als Studentin sehr ans Herz gewachsen. Ihre freundschaftlich zugewandte Art und ihren Blick auch bereichsübergreifend im KBV hat uns gut getan und bereichert.

Jonas Alcantara war schon als Zivi in der Villastraße. Nach seinem Studium zum Heilpädagogen ist er wieder zum KBV zurückgekehrt. Mit seiner geduligen Art hat er sich der schweren und komplizierten Fälle angenommen. Brauchte es einen Rat am Computer bei tisoware, Notes oder Excel, hatte Jonas eine Lösung.

Von Steffi Adametz haben wir uns im April 2025 nach über 13 Jahren schweren Herzens verabschiedet. Mit ihrer breiten fachlichen Kompetenz hat sie im Sozial- und Pflegedienst gearbeitet. Mitten in der Pandemie hat sie die Bereichsleitung von Jürgen Lober übernommen. Es gab viele Herausforderungen und Projekte die sie angepackt hat. Sie hat unglaublich gepowert, in allem Trubel den Überblick behalten und Verantwortung übernommen. Ihr offenes Ohr und ihre di-

Stefanie Adametz verabschieden wir schweren Herzens



rekte und humorvolle Art werden uns noch lange in Erinnerung bleiben. Wir sind dankbar, dass sie uns als Kollegin und Bereichsleiterin zur Seite gestanden ist.

Allen wünschen wir für den nächsten Lebensabschnitt alles Gute und über Besuch freuen wir uns immer.

Silke Link-Schüle

Ausflug ins Funkhaus des SWR

Am 12. Februar 2025 konnten wir bei einer Besucherführung erleben, wie die Medienproduktion beim SWR Funkhaus Stuttgart entsteht. Das Funkhaus ist barrierefrei, es können aus sicherheitstechnischen Gründen aber nur drei Rollstuhlfahrer:innen an einer Führung teilnehmen.

Zu Beginn wurden wir über die Organisation und Programmangebote des SWR als Teil der ARD informiert. Im Anschluss daran folgte die Besichtigung des Archivs, der Live-Sendekomplexe von SWR1 und SWR4 sowie der Fernsehstudios und Hörspielstudios (inkl. Mitverfolgen der Livesendung SWR Aktuell Baden-Württemberg). Dabei erlebten wir die Moderatorinnen und Moderatoren bei ihrer Arbeit und lernten die redaktionellen und technischen Abläufe einer Sendung kennen.

Es war ein sehr spannender Ausflug und wir haben bereits einen weiteren Termin gebucht.

Pamela Kunz

Besuch im Funkhaus des SWR



Neue Bereichsleitung in der Villastraße 1A

Salvatore Frenda wechselt von der WG im Krokodil in die Villastraße 1A

Schönen guten Tag zusammen, ich grüße euch!

Mein Name ist Salvatore Frenda – hier bei Kolleg:innen und Bewohner:innen meistens einfach „Salva“. Ich bin mittlerweile (nicht mehr ganz taufrische) 37 Jahre alt und habe am 01.06.2025 meine Stelle als Bereichsleiter der Villastraße angetreten – mit einem wirklich herzlichen Empfang.

Zwei Jahre zuvor führte ich gemeinsam mit meiner Schwester einen ambulanten Pflegedienst – mitten im Herzen von Großglattbach. Mit der Geburt meines zweiten Kindes habe ich jedoch gemerkt, dass sich Selbstständigkeit und Familienleben nicht leicht vereinbaren lassen. Also entschied ich mich, zurück ins reguläre Berufsleben zu wechseln.

Einen passenden Arbeitgeber zu finden war allerdings schwieriger als gedacht. Meine Ansprüche waren klar: authentisch, respektvoll, echt. Als ich schon fast aufgeben wollte, nahm ich noch ein letztes Bewerbungsgespräch wahr – im ambulant betreuten Wohnen „Krokodil“. Offen gesagt hatte ich wenig Hoffnung. Der Name war für mich etwas gewöhnungsbedürftig. Krokodil? Treffen im TiK? Doch Günter Landaus und Stephan Rathgebs offener, lockerer und authentischer Umgang überzeugten mich schnell – und zerstreuten meine Zweifel.

Die Zeit im Krokodil hat mir viele tolle Momente und Freundschaften geschenkt. Und genau das ist es, was den KBV für mich ausmacht: Hier begegnet man den unterschiedlichsten Menschen – aber alle teilen dieselbe Vision: Ein selbstbestimmtes Leben für die Bewohner:innen und eine offene Arbeitsatmosphäre, in der jede:r die eigenen Qualitäten einbringen kann.



Salvatore Frenda

Die Entscheidung, mich auf die Stelle als Bereichsleitung zu bewerben, entstand aus dem Wunsch das aktiv mitzugestalten.

Für mich ist Verantwortung kein Privileg, sondern eine Verpflichtung – gegenüber den Bewohner:innen, dem Team und den Angehörigen, die darauf vertrauen, dass ihre Liebsten bei uns in sicheren Händen sind. Unsere Mitarbeitenden tragen wesentlich zur Lebensqualität unserer Bewohner:innen bei – oft trotz eigener Herausforderungen, die das Leben manchmal mit sich bringt.

Deshalb ist es mir umso wichtiger, dass die Arbeit mit und für den Menschen auch die Wertschätzung erfährt, die sie verdient. Diese Werte findet man nicht mehr oft – aber hier im KBV werden sie gelebt. Und jede:r Einzelne trägt auf seine ganz persönliche Weise dazu bei.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit mit euch.

Herzliche Grüße

Salvatore Frenda

Dancing Queens on Tour

Unser unvergesslicher Abend bei ABBA MANIA

Am 25. März 2025 war es endlich so weit: Ein ganz besonderer Abend stand bevor. Wir, das sind Moni, Simone, Trixi und Laura von der WG Krokodil, machten uns auf den Weg zur Porsche Arena, um das mit Spannung erwartete ABBA MANIA Konzert zu besuchen.

Bereits nach der Arbeit lag Aufregung in der Luft: Moni und Simone hatten sich hübsch gemacht, wir haben extra früh zu Abend gegessen, um pünktlich loszukommen. Um 19 Uhr ging's dann zu Fuß los, die Vorfreude war riesig!

In der Arena angekommen, erwartete uns eine beeindruckende Show. ABBA MANIA, eine Tribute-Band, die den Originalen verblüffend ähnlich sah – entführte uns mit Kostümen, Stimmen und Lichtshow direkt zurück in die 80er Jahre. Die Stimmung war einfach der Hammer: Moni und Simone, beide große ABBA-Fans, sangen fast jedes Lied mit und waren strahlende „Dancing Queens“! Ein echtes Highlight war das große Finale, bei dem die bekanntesten Lieder noch einmal gespielt wurden – Gänsehaut pur! Die Organisation vor Ort war klasse: Die Veranstaltung war barrierefrei, unsere Plätze auf der Tribüne boten nicht nur eine super Sicht, sondern auch genug Platz für die Rollstühle – sogar eine kleine Tanzfläche war da!

Beste Stimmung bei den Dancing Queens



Moni und Simone haben sich für den besonderen Abend extra hübsch gemacht

Für die Heimfahrt hatten wir Glück im Gepäck: Unser Kollege Felix, der Nachtschicht hatte, holte uns mit dem KBV-Bus ab, danke dafür! Währenddessen hielt Radhika die Stellung in der Wohngruppe.

Am Ende des Abends war das Fazit klar: Begeisterung pur! Die Kombination aus Musik, Gemeinschaft und guter Planung machte den Ausflug zu einem vollen Erfolg. Schon jetzt freuen wir uns riesig auf nächstes Jahr – wir wollen unbedingt wieder dabei sein, wenn ABBA MANIA auftritt. Und vielleicht kommen ja noch mehr ABBA-Fans aus dem KBV mit – wir würden uns freuen, mit euch gemeinsam zu tanzen und zu singen!

Laura Rojas

„Für das ABBA MANIA Konzert habe ich mich extra schick gemacht und habe mein Dirndl angezogen. Die Stimmung war einmalig. Ich freue mich wieder auf das nächste ABBA MANIA Konzert.“
Simone Volkman

Glücksmomente im Haus 24+26

Wir wollen mit euch ein paar Glücksmomente in Bildern teilen. Die geplanten aber auch viele spontane Ausflüge sind nicht nur für Bewohner:innen immer ein Highlight, sondern auch für die Mitarbeitenden eine schöne Abwechslung zum Pflegealltag.

Aber neben den Ausflügen sind es oft auch die vielen kleinen wertvollen Momente, in denen man Glück und Dankbarkeit auf unterschiedliche Weise erfahren kann – auch von Menschen, die sich verbal nicht äußern können. Oft reicht ein zufriedenes Lächeln, wenn man jemanden abends zudeckt oder ein zufriedenes lautes „Mhhh“ während eines leckeren Abendessens. Wir sollten sie nicht erwarten und dennoch tut Dankbarkeit doch jedem einfach nur gut.

Pflegealltag heißt oft auf der einen Seite „Warten“ für die Bewohne:innen und auf der anderen Seite das Gefühl „sich zerreißen“ zu wollen für die Pflegenden. Das stellt uns alle mal auf eine harte Geduldprobe und die ist für beide Seiten nicht immer leicht auszuhalten. Es verlangt viel Verständnis und gegenseitige Rücksichtnahme.

Wir wohnen gerne im Haus 24+26



... ein zufriedenes Lächeln

Dann gibt es auch noch die richtig herausfordernden Phasen im Leben, in denen wir als Begleiter nur versuchen können, es gemeinsam mit der betroffenen Person durchzuste-



hen und einfach nur da zu sein. Auch dann kann man Glück erfahren. Irgendwann geht es dann wieder bergauf und man ist gemeinsam durch dick und dünn gegangen.

In diesem Sinne ein großes Dankeschön an alle Bewohner:innen und Kolleg:innen für unser gemeinsames durch dick und dünn gehen.

Gabriela Švirková



Oben: Celine beim Blumenpflücken
Unten: Fiti, Peter, Mark, Patrick und Mehmet gemeinsam unterwegs

„Die einzige Konstante im Leben ist der Wandel“ (Buddha)

Fast zehn Jahre war ich im Team „Familie und Freizeit“ schwerpunktmäßig für die Familienentlastenden Dienste zuständig. Wobei auch Ferienbetreuungen, die Alex-Club-Wo-



Oben: Eine Partie Boule mit Patrick
Mitte: In der Wilhelma
Unten: Ralf mittendrin beim „Henkerfest“

chenenden und Alex-Club-Freizeiten immer wieder auf dem „Dienstplan“ standen. Eine wirklich tolle abwechslungsreiche Zeit, die ich mit den Kolleginnen und Kollegen nicht missen möchte. Als ich dann im Frühjahr 2022 während Corona schwanger wurde, verbrachte ich meine Arbeitszeit vorwiegend

Das berühmte „KBV-Gefühl“

im Homeoffice. Julia Krosny konnte glücklicherweise als meine Elternzeitvertretung und inzwischen feste Nachfolgerin gefunden und eingestellt werden und - so gut es aus dem Homeoffice für mich eben ging - von mir und meinen Kolleginnen und Kollegen vor Ort im Büro eingearbeitet werden.

Nach der Geburt unserer Tochter im September 2022 und einer einjährigen Elternzeit mit einem Umzug in den Enzkreis (ich wohne jetzt zwischen Pforzheim und Karlsruhe) stellte sich die Frage: Kann ich trotz der Distanz und einem kleinen Kind weiterhin beim KBV in Stuttgart arbeiten? Meine Gedanken dazu waren relativ klar: Den KBV, den ich als Arbeitgeber sehr schätze, die Kolleginnen und Kollegen, die Mitglieder und die Familien hinter mir lassen und hier im Umkreis eine neue Stelle suchen? Die Arbeitsstelle, zu der ich den Großteil der letzten zehn Jahre so gerne gegangen bin, wirklich wechseln? Dieses berühmte „KBV-Gefühl“, das seit meinem FSJ irgendwie da war, ging auch während der Elternzeit nicht weg - auch wenn sich die Prioritäten im Leben durch ein Kind natürlich verschoben haben.

Wie aus meinen Gedanken abzulesen ist, war schnell klar, dass ich gerne weiterhin beim KBV arbeiten wollte, die Arbeit im Team „Familie und Freizeit“ mit den vielen Arbeitszeiten am Nachmittag und an den Wochenenden für den Moment aber leider nicht mehr passend für mich waren.

Ich war und bin froh, dass zusammen mit Achim Hoffer und Kristóf Simon eine tolle Lösung für mich für den Wiedereinstieg nach der Elternzeit beim KBV gefunden werden konnte. Seit Oktober 2023 bin ich nun im Baur-Areal im Haus 24+26 für die Abrechnungen der Pflegesachleistungen und der Behandlungspflegeleistungen zuständig. In der Regel immer montags vor Ort im Büro in Stuttgart und die andere Zeit aus dem Ho-

me-Office. Ein großer Dank gilt hier meinen Eltern und Schwiegereltern, die sich neben den Kitazeiten um unsere Tochter kümmern, so dass ich Zeit für meine Arbeit beim KBV habe.

Für mich ein ganz neues Feld und so ganz anders als die Arbeit im Team „Familie und Freizeit“. Ein großer Vorteil war und ist, dass ich fast alle Bewohnerinnen und Bewohner durch den Alex-Club und einige Kolleginnen und Kollegen schon kannte und mir der Start dort so erleichtert wurde.

Seit der Eröffnung der neuen Rosenstein-WG im Dezember 2024 kümmere ich mich zusätzlich auch hier um die Abrechnungen und bin froh, so auch wieder in Kontakt mit einigen altbekannten Familien aus der Zeit in der Ferien- und Nachmittagsbetreuung zu stehen.

Inzwischen bekomme ich stundenweise Unterstützung von Nóra Simon, die momentan von mir eingelernt wird und dann auch einen Teil der Abrechnungen übernehmen wird. Herzlich Willkommen beim KBV, liebe Nóra.

Ja und wie oben in der Überschrift schon frei nach Buddha steht: „Die einzige Konstante im Leben ist der Wandel“ gibt es nach fast zwei Jahren wieder eine Veränderung. Ich bin wieder schwanger und werde Ende August erneut in den Mutterschutz und im Anschluss in Elternzeit gehen. Ich freue mich auf die kommende Zeit und bin schon gespannt, ob ich in einigen Jahren hier wieder einen kleinen Artikel zu meiner erneuten Rückkehr zum KBV nach der Elternzeit schreiben werde. Bis dahin wünsche ich allen eine gesunde und gute Zeit und freue mich auf ein Wiedersehen.

Ihre/eure Caro Schönthaler, geb. Müller



Einmal KBV - immer KBV

„Neualte“ Mitarbeiterin in der Tagesstätte. Susanne Jawneh, ehemals Lehle.

Juni 2024: Anruf in der KBV Tagesförderstätte bei Georgis Pachot. Grund: Bewerbungsanfrage bzw. Rebewerbung nach fast 20 Jahren Pause beim KBV! Peters Kommentar dazu bei der Hospitation: „Einmal KBV, immer KBV“ scheint einen wahren Kern zu haben. Die Geschichte dahinter ist die folgende.

Ich fing 1994, jung und dynamisch in der Tagesförderstätte in Möhringen am Wallgraben an, es gab noch Zivis, die Räume wirkten alle etwas provisorisch, dem Bedarf angepasst. Nur eine Gruppe, weniger Besucher als heute, ein Team, ein Aufenthaltsraum (mit ein bisschen drumherum, andere Ausweichräume).

Familien- und umzugsbedingt verlies ich dann 2006 den KBV und widmete mich der Kindererziehung. Nun bin ich, älter aber immer noch dynamisch, wieder da.

Die Tagesförderstätte jetzt Am Mühlkanal, hat sich erneuert, räumlich und personell. Es ist aber noch einiges von früher da.

Susanne Jawneh backt mit Jan Welker in der alten Tagesförderstätte in Möhringen



Party im TiK

Einige Besucher:innen, einige Mitarbeiter:innen, ein paar Hilfsmittel, ein paar Musikinstrumente und ein nettes, offenes Miteinander - das hat etwas Vertrautes.

Aber es gibt auch viel Neues: Mehr und kleinere Gruppen, mehr und neuere Räume, viele neue Gesichter, neue Strukturen. Und für mich viel besser erreichbar als Möhringen. Ein Grund mehr, sich wieder neuen Herausforderungen zu stellen.

Manchmal ist es gut, einer guten Erinnerung, einen neuen Anfang zu geben.

Susanne Jawneh

Immer mit Elan: Susanne Jawneh wagt ein Tänzchen mit Emma



Vom Teller zum Takt

Am Freitag, 11.04.2025, fand ein ganz besonderer TiK-Abend statt. Von den schätzungsweise dreißig Gästen die kamen, waren es zum Großteil unsere KBV-Mitglieder, aber auch Gäste, die über unsere Kooperation mit Machen-wir-was! ins TiK gefunden hatten. Jochen, unser Ansprechpartner von Machen-wir-was!, konnte an diesem Abend ein kleines, aber sehr feines Konzert mit Tabbea Booz auf die Beine stellen.

Machen wir was!

Machen-wir-was! ist ein inklusives Freizeitprojekt des Vereins Kultur für Alle Stuttgart e.V., über welches Menschen mit und ohne Behinderung Freizeitpartner:innen finden und gemeinsam Aktivitäten wie Spaziergänge, Kinobesuche oder Café-Treffen unternehmen können. Die Treffen werden eigenständig organisiert. Darüber hinaus veranstaltet das Projekt regelmäßig inklusive Events wie Konzerte, Führungen oder Museumsbesuche.

Zu Beginn des Abends haben wir uns erstmal die leckere selbstgemachte Lasagne schmecken lassen. Während es sich alle kulinarisch gutgehen lassen haben, begannen sich auch die Sängerin und der Gitarrist allmählich vorzubereiten. Nach dem Essen wurden die Tische zur Seite gerückt, ein kleiner, gemütlicher Raum verwandelte sich in eine improvisierte Bühne.

Ein gelungener Abend im TiK



Die Tische wurden zur Seite gerückt und der TiK wurde zum „Konzertsaal“

Die Sängerin zog das Publikum sofort in ihren Bann. Begleitet wurde sie von ihrem Gitarristen, der mit seinem Spiel die schönen und teils auch selbstgeschriebenen Lieder untermalte und dadurch eine besondere Atmosphäre schuf. Neben den selbstgeschriebenen und selbstkomponierten Liedern wurden auch bekannte Stücke gespielt. Eine Stunde voller besonderer Lieder und schöner Stimmung.

Nach dem Konzert haben wir den Abend noch vollends ausklingen lassen und sind mit einer schönen Erinnerung nach Hause gegangen. Ein rundum gelungener Abend, der mal wieder gezeigt hat, dass man oftmals nicht mehr braucht, als gutes Essen und schöne Musik.

Romy Fuchs



Wir feiern Vielfalt

Frühling im Quartier: Ein Fest der Begegnung und Gemeinschaft

Am Sonntag, 6. April 2025, verwandelte sich das Baur-Areal in Stuttgart in einen lebendigen Treffpunkt für Jung und Alt. Unter dem Motto „Frühling im Quartier – Brunch für alle!“ kamen zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner des Viertels sowie Gäste zusammen, um den Frühling zu feiern. Bei strahlendem Sonnenschein wurde das Fest zu einem vollen Erfolg und unterstrich die Bedeutung von Gemeinschaft und Zusammenhalt.

Das Herzstück des Festes war ein reichhaltiges Buffet, das keine Wünsche offen ließ. Auf langen Tischen, liebevoll dekoriert mit frischen Frühlingsblumen, wurden eine Vielzahl von Speisen angeboten: Frische Salate, knackiges Gemüse, verschiedene Brötchen und Brotsorten sowie Käseplatten und Kuchen. Auch vegetarische und vegane Optionen waren vertreten, sodass für jeden Geschmack etwas dabei war. Die Bilder zeigen die Vielfalt der angebotenen Speisen sowie die entspannte Atmosphäre, in der sich die Gäste frei bedienen konnten. Eine Spendenkasse stand bereit. Die Idee: Das Frühstück ist kostenlos. Jeder gibt, was er mag und kann. Viele folgten auch unserem Aufruf, etwas zum Buffet beizusteuern. Dadurch wurde das Buffet bunt und vielfältig – wie unser Stadtteil eben ist.

*Das Buffet ließ keine Wünsche offen.
Herzlichen Dank für all die tollen Spenden*



Kalt aber sonnig: Beste Stimmung beim Frühling im Quartier

Das Fest zog rund 100 Menschen jeden Alters an. Die barrierefreie Gestaltung des Areals ermöglichte es allen Teilnehmern, sich frei zu bewegen und die Veranstaltung in vollen Zügen zu genießen. Die lange Tafel im Außenbereich bot Platz für viele Gespräche und Begegnungen. Die orangefarbenen Sonnenschirme verliehen dem Areal einen Hauch von Sommer und luden zum Verweilen ein.

Die Organisation des Festes oblag maßgeblich dem KBV. Ergänzt wurde das Engagement durch den AKI, Aktivspielplatz Raitelsberg Stuttgart, die GWG Gruppe mit ihrem Treffpunkt sowie die St. Josef gGmbH. Gemeinsam schufen wir eine inklusive Atmosphäre, in der sich jeder willkommen fühlte. Das Baur-Areal mit seiner modernen Architektur und den grünen Außenflächen bot den perfekten Rahmen für dieses Nachbarschaftsfest.

„Frühling im Quartier“ hat gezeigt, wie wichtig solche Veranstaltungen für das soziale Gefüge eines Viertels sind. Sie fördern nicht nur den Austausch zwischen den Bewohner:innen, sondern auch die Wertschätzung für Vielfalt und Gemeinschaft. Viele Teilnehmer:innen äußerten den Wunsch

nach einer Wiederholung des Events – vielleicht schon im nächsten Jahr. Wir laden schon heute zu den nächsten Quartiersfesten am 12.07.2025 und am 06.12.2025 ein.

Das Fest am 6. April 2025 wird als Symbol für gelebte Nachbarschaft in Erinnerung bleiben. Mit seiner offenen Atmosphäre, den köstlichen Speisen und dem herzlichen Miteinander hat es Maßstäbe gesetzt und gezeigt, wie schön es ist, gemeinsam den Frühling und die Vielfalt zu feiern.

Mike-Leon Delassus



Zeit für ein Schwätzle in der Sonne

Winter im Quartier: Das machen wir am 06.12.2025 wieder!

Beim ersten „Winter im Quartier“ am 07.12.2024 auf dem Aki Raitelsberg hatten wir nicht ganz so viel Glück mit dem Wetter wie bei unserer Frühlingsveranstaltung. Doch der Regen ließ uns alle ein wenig zusammenschließen und wir hatten dennoch einen wunderbaren Tag.

Am prasselnden Feuer konnte Popcorn gemacht werden und unter dem Dach des Zeltes daneben wurden mit dem Brenner fleißig Brettchen und Untersetzer verziert, die so zum perfekten Weihnachtsgeschenk wurden. Der Aki hatte ebenfalls schöne Geschenke zum Kaufen im Angebot. Liebevoll selbstgefilzte Tiere und kleine Anhänger gab es genauso wie hausgemachtes Lebkuchenpeeling, Quittengelee und Honig von den Aki-Bienen. Warm wurde den Gästen bei Glühwein und Apfelpunsch, bei Würstchen, Camembert, Waffeln und jede Menge gespendeten Kuchen.

Das Team vom Aki, vom Treffpunkt und dem KBV hatte gut zu tun, denn hungrige Gäste kamen, dem Regen und den vielen anderen Angeboten in der Adventszeit zum Trotz, doch einige.



Mike macht Popcorn am offenen Feuer

In diesem Jahr, am 06.12.2025, werden wir bestimmt viel besseres Wetter haben und freuen uns auf vielfältige Begegnungen ohne Barrieren am Nikolaustag auf dem Aki.

Britta Seybold

Begegnung bei Glühwein und Apfelpunsch



Alex: Nomen est omen

„Der Name ist ein Zeichen“. Seit Oktober 2024 hat der Alex-Club eine neue Leitung.

Hallo Zusammen,

ich bin Alexander Riffel und freue mich, mich als neue Leitung des Alex-Clubs vorstellen zu dürfen. Ich trete die Nachfolge meines ehemaligen Kollegen Leon Raisch an, dem wir natürlich alles Gute auf seinem weiteren Weg wünschen.

Einige von euch haben mich vielleicht bereits kennengelernt, da ich die letzten drei Jahre als dualer Student beim KBV im Bereich Familie und Freizeit tätig war. In dieser Zeit habe ich zudem in jeden Bereich des Vereins mal hineingeschaut und viele neue Erfahrungen gesammelt.

ALEX-CLUB

Nun habe ich mein Studium erfolgreich abgeschlossen und bin seit Oktober 2024 als Fachkraft im Bereich Familie und Freizeit tätig und sitze gemeinsam mit meinen Kolleg:innen Lara Harneke und Julia Krosny im Büro an der Margarete-Steiff-Schule.

Ich freue mich auf eine schöne gemeinsame Zeit mit euch, sei es auf einem Ausflug mit dem Alex-Club, bei einer Veranstaltung in einer der IGs oder bei einer unserer Freizeiten.

Lasst uns gemeinsam unvergessliche Erlebnisse schaffen!

Liebe Grüße

euer Alexander Riffel



Alexander Riffel

Bei Fragen oder Themen rund um den Alex-Club könnt ihr euch einfach unter der E-Mail-Adresse a.riffel@kbv-stuttgart.de bei mir melden. Telefonisch bin ich unter der Nummer **0711 7803011** erreichbar.

Unten: Beim Malen auf Leinwand entstehen kleine Meisterwerke; Rechts: Tempo und Design begeisterten im Porschemuseum



Was geht? Alex-Club am Wochenende

Ein Jahr voller Begegnungen, Freude und unvergesslicher Momente liegt hinter uns und der Alex-Club blickt auf eine ereignisreiche Zeit zurück. Der Startschuss fiel im September mit einem schwäbischen Kochabend, bei dem gemeinsam geschneidelt, gerührt und geschlemmt wurde. Ein gelungener Auftakt, gefolgt von einem Besuch beim Italiener, der uns kulinarisch verwöhnte. Der Oktober brachte Schwung in die Stimmbänder. Der Karaokeabend sorgte für Lacher und gute Laune, während das „Kino all inclusive“ für entspannte Stunden sorgte.

Im November ging es vielseitig weiter. Wir besuchten glänzende Oldtimer im Mercedes-Benz-Museum, führten lebhaft Diskussionen bei der Mitgliederversammlung und machten neue Entdeckungen auf der Spielmesse. Der Dezember schließlich brachte uns in vorweihnachtliche Stimmung. Das Winterfest, der Weihnachtsmarkt und ein gemütlicher Brunch brachten Wärme in die kalte Jahreszeit.

Das neue Jahr begann kreativ. Im Januar entstanden beim Malen auf Leinwand kleine Meisterwerke. Brunch und Bingo sorgten für eine perfekte Mischung aus Genuss und Spielspaß. Im Februar wurde es bunt und laut beim Fasnetsumzug, während zwei Besuche im Porschemuseum mit Tempo und Design begeisterten.



Maultaschen beim schwäbischen Kochabend

Eine Bildungsveranstaltung zum Thema „Wenn Eltern älter werden“ regte zum Nachdenken an und bot Raum für Austausch.

Im März entstanden beim Batiken individuelle Kunstwerke, kulinarisch reisten wir einmal um die Welt und ein weiterer Abend mit „Kino all inclusive“ rundete den Monat spannend ab. Der April stand ganz im Zeichen des Frühlings. Beim Brunch wurde gemeinsam geschlemmt und gelacht.

Sportlich und abenteuerlich wurde es im Mai bei unserer Outdoor-Action. Bewegung und Spaß sorgten für Energie und Abwechslung zum etwas entspannteren Programm. Im Juni feierten wir beim Raitelsbergfest ein lebendiges Stadtfest mit Musik und Begegnungen. Der krönende Abschluss folgte im Juli. Das Kesselfestival brachte Kultur, Lebensfreude und einen Hauch Festivalstimmung in unseren Cluballtag.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgewirkt, unterstützt und teilgenommen haben. Der Alex-Club lebt durch euch und wir freuen uns schon jetzt auf ein neues Jahr voller gemeinsamer Erlebnisse!

Alexander Riffel



Auf die Plätze, fertig, spring!

Unterwegs mit den Küken

Wir haben die Badehose eingepackt, sind nicht zum Wannsee gefahren und hatten trotzdem eine Menge Spaß. Unsere kleine Küken-Truppe hat sich nach der Schule aufgemacht zur U-Bahn. Aufgeregter als normalerweise, laut und chaotisch, sind wir losgezogen. Bereits auf dem Weg hat sich gezeigt, wie sehr sich alle gefreut haben. Schwimmen im Möhringer Freibad, im Wasser planschen und sogar zweimal vom Dreier springen, das war eine große Überraschung für einige von uns. Auch wenn es mehr nach Bauchplatschern ausgesehen hat von außen: Wir wollten das Wasser gar nicht mehr verlassen.

Ein weiteres Highlight unserer wöchentlichen Treffen war der Besuch des Württembergischen Kunstvereins am Schlossplatz. Das Gebäude mit dem goldenen Hirsch auf dem Dach. Wir durften Kunstluft schnuppern und die Ausstellung betreten, bevor sie überhaupt eröffnet wurde. Das Thema der Ausstellung: Nebensächlich.



Oben: Wir sind die Küken

Unten: Unterwegs in den unterirdischen Gängen des Kunstvereins

Vor allem hat uns der dunkle Raum, in dem ein Film abge- spielt werden sollte, und die große Leiter darin interessiert. Die Schattenspiele nahmen kaum ein Ende.

Nachdem alle einmal die große Leiter erklommen hatten, haben wir weiter die unterirdischen Gänge vom Kunstverein erforscht. Der große freistehende Lastenaufzug, in dem eigentlich nur Materialien und ein Gabelstapler transportiert werden, hat uns so fasziniert, dass wir gleich eine Runde damit in den Keller gefahren sind. Also sind wir im Boden verschwunden und haben die ganzen

werkelnden Leute bestaunt, die fleißig Holz bearbeitet haben, um die Ausstellung rechtzeitig fertig zu stellen. Am Ende durften wir kleine Kartenständer aus Holz basteln, um unser Abenteuer zu vervollständigen.

Zu Beginn des Schuljahres im Herbst haben wir einen Monat lang an einem integrativen Selbstbehauptungstraining vom Ökumenischen Zentrum der Universität Stuttgart teilgenommen. Eine gelungene Kooperation zwischen der Stadt Stuttgart, dem Team Protactics und dem Ökumenischen Zentrum. Selbstsicher sagen wir jetzt „Stopp“, wenn uns jemand zu nahe kommt.

Wir sind eine chaotische, bunte Truppe, die immer auf der Suche nach neuen Abenteuern außerhalb des Schulgeländes ist, wo wir uns so richtig austoben können.

Frohes Toben, euer Küken Quartett :-)



Selbstbehauptung: Wir sagen „Stopp!“

Wenn du auch Lust hast mit uns den Dienstagnachmittag bei den Küken zu verbringen, melde dich gerne beim uns unter

alex-club@kbv-stuttgart.de

Telefon 0711 780 30 11

oder komm einfach bei uns im KBV Büro in der Schule vorbei. Wir starten um 14:30 Uhr an der Margarete-Steiff-Schule und um 17:00 Uhr treten wir gemeinsam den Heimweg mit der U-Bahn an.

Wir schauen, was in Stuttgart alles barrierefrei möglich ist und bringen unsere eigenen Ideen mit in die Programmgestaltung ein.

Wir sind z.B. große Fans vom Jugendhaus Möhringen. Aber auch ein Ausflug zum Abenteuerspielplatz, wo es Schafe gibt oder der Besuch des Kindermuseums am Schlossplatz, gehören neben Eis essen gehen und Waffeln backen an der Schule mittlerweile zu unseren Klassikern.



Oben: Schattenspiele

Unten: Im Kindermuseum



KuK-Saison ist immer

Auch in diesem Jahr bot die KuK (Kultur- und Kreativ Interessengemeinschaft) wieder ein abwechslungsreiches und unterhaltendes Programm für alle Teilnehmenden. Wie gewohnt trafen wir uns immer donnerstags abends zu vielfältigen Aktivitäten – mal entspannt, mal aktiv, aber immer in geselliger Runde.

Der Startschuss für die aktuelle KuK-Saison fiel im September mit einem stimmungsvollen Karaoke-Abend. Bei Gesangeinlagen, bunten Cocktails und bester Laune wurde der Grundstein für viele weitere schöne Abende gelegt. Kurz darauf ging es weiter – zwar ohne Mikrofon, aber mit Guinness und Whiskey – beim gemütlichen Beisammensein im Irish Pub.

Nach diesen ersten geselligen Treffen wurde es sportlicher: Beim gemeinsamen Bowling flogen die Kugeln nur so über die Bahn, und auch ein Schwimmbadbesuch stand auf dem Programm. Natürlich durfte auch ein gemeinsamer Koch- und Backabend nicht fehlen. In der Adventszeit wurde es dann festlich: Der traditionelle Besuch auf dem Stuttgarter Weihnachtsmarkt mit Glühwein, gebrannten Mandeln und Lichterglanz brachte alle in vorweihnachtliche Stimmung. Zum Jahresabschluss haben wir dann noch eine gemütliche Weihnachtsfeier organisiert.

Ein Besuch beim Frühlingsfest muss sein



KuK: Kreativ und konzentriert

Mit dem neuen Jahr starteten wir in der KuK dann wieder kreativ durch: Beim Basteln, Baktiken und Spieleabenden konnten alle ihre Ideen einbringen. Ein besonderes Highlight war der Besuch des Stuttgarter Frühlingsfests. Nach ein paar Achterbahnfahrten und einer Runde auf dem Riesenrad ließen wir uns die klassische „Rote mit Pommes“ schmecken – natürlich begleitet von einem kühlen Stuttgarter Bier.

Der Sommer steht ebenfalls ganz im Zeichen gemeinsamer Aktivitäten: Ein Besuch auf dem Minigolfplatz ist bereits geplant, und das traditionelle Abschlussgrillen im TiK bildet wie jedes Jahr den krönenden Abschluss einer gelungenen KuK-Saison. Wir freuen uns schon jetzt auf viele weitere schöne Momente!



Gemeinsam durch Holland

Gegen Ende Mai 2024 zog es einige vom Alex-Club ins Land der Tulpen und Grachten. Nach einer langen Fahrt erreichten wir am Abend das idyllische Anderen in den Niederlanden. Der Samstag stand ganz im Zeichen der Erkundung: Zwischen Pferden, Kühen und Schafen spazierten wir durch die friedliche Umgebung und genossen die Natur. Wie an jedem Abend der Woche erwartete uns ein frisch gekochtes Abendessen – ein leckerer Abschluss des ersten Tages.

Am Sonntag stand der erste Ausflug an: Ein Besuch im Wildlands-Zoo. Nach dem Tropenhaus ging es weiter zu den Löwen und Elefanten, bevor wir den Streichelzoo und die Erdmännchen erkundeten. Montags wechselten wir das Land – am Vormittag ging es mit der Fähre nach Borkum. Dort ließen wir am Strand die Seele baumeln, gönnten uns später ein Fischbrötchen und rundeten den Tag mit einem Eis in der Sonne ab.

Am Dienstag führte uns der Weg nach Groningen. Bei einem gemütlichen Stadtbummel entdeckten wir hübsche Ecken, bevor wir es uns in einem Café an einer Gracht gemütlich machten und die besondere Atmosphäre genossen.

Der Mittwoch war verregnet – die perfekte Gelegenheit für einen Besuch im nahegelegenen Gefängnismuseum. Die Ausstellung gewährte spannende Einblicke in den damaligen Gefängnisalltag und das Leben hinter Gittern.

Am Donnerstag nutzten wir den letzten vollen Tag für einen Ausflug zur Seehunde-Rettungsstation in Pieterburen. Zum Abendessen gab es Burger mit Pommes – ein gelungener Abschluss der Freizeit. Am Freitagmorgen hieß es Abschied nehmen: Koffer packen, das Auto beladen und die Heimreise antreten. Hinter uns lag eine wunderschöne Woche mit gutem Wetter, einem gemütlichen Haus im Grünen und vielen tollen Ausflügen – eine Freizeit, an die wir uns noch lange erinnern werden.



Naturgenuss in friedlicher Umgebung



Der Strand von Borkum

Spannende Einblicke im Gefängnismuseum



Kulturtour nach Lindau

Am Bodensee mit dem Alex-Club Sonntag, 16.06.24

Heute haben wir uns um 9 Uhr am TiK getroffen und sind mit drei Bussen nach Lindau an den Bodensee gefahren. Als wir angekommen sind, haben wir draußen vor dem Haupteingang unser Vesper gegessen. Als wir fertig waren, haben wir die Zimmer verteilt. Danach haben wir einen Spaziergang an die Inselpromenade gemacht und haben auf den Bodensee geschaut.

Montag, 17.06.2024

Heute sind wir nach Friedrichshafen ins Zeppelinmuseum gefahren. Es war ein sehr interessantes Museum.

Dienstag, 18.07.2024

Heute sind wir an den Hafen gelaufen und haben uns in ein Café gesetzt. Dort haben wir etwas gegessen und getrunken. Danach haben wir einen Stadtbummel gemacht und anschließend haben wir eine Bootsfahrt gemacht, diese war sehr schön.

Eine Fahrt auf dem Bodensee



Landesgartenschau in Wangen

Mittwoch, 19.06.2024

Heute sind wir zur Skyline gefahren und haben dort die wunderschöne Aussicht genossen. Abends waren wir beim Public Viewing und haben das Spiel Deutschland gegen Ungarn geschaut. Deutschland hat 2:0 gewonnen.

Donnerstag, 20.06.2024

Heute sind wir nach Wangen im Allgäu zur Landesgartenschau gefahren, diese war wunderschön. Anschließend haben wir noch in einem Restaurant etwas gegessen. Dann sind wir zurück gefahren haben unsere Koffer schon mal gepackt und den letzten Abend noch zusammen genossen.

Freitag, 21.06.2024

Heute sind wir um 10 Uhr vom Bodensee nach Hause gefahren. Das war eine wunderschöne Freizeit!

Julia Epple

Julia im Zeppelinmuseum



Unvergessliche Tage in Wiesbaden

Unsere Reise voller Erlebnisse

Sechs gut gelaunte Reisende, voller Vorfreude im Gepäck, machten sich gemeinsam mit ihren Begleitpersonen auf den Weg nach Wiesbaden. Ziel: Ein paar Tage Auszeit, Abenteuer und ganz viel Gemeinschaft. Untergebracht waren wir in der gemütlichen Jugendherberge – ein idealer Ausgangspunkt für unsere Unternehmungen.

Am Ankunftstag ließen wir es ruhig angehen: Nach dem Einchecken machten wir einen ersten Erkundungsspaziergang durch die Umgebung. Die Sonne lachte und natürlich durfte ein köstliches Eis nicht fehlen.

Der nächste Tag stand ganz im Zeichen der Stadt Wiesbaden. Bei einem ausgiebigen Stadtbummel schlenderten wir durch die charmante Innenstadt, bewunderten historische Gebäude, schnupperten hier und da in kleine Läden und ließen das Flair der Kurstadt auf uns wirken.

Am dritten Tag ging es mit viel Vorfreude nach Koblenz. Dort wartete ein echtes Highlight: Eine Bootsfahrt auf Rhein und Mosel! Wind im Gesicht, Wasser rundherum und viele staunende Blicke – die Fahrt war für alle ein echtes Erlebnis. Abends ließen wir den Tag gemeinsam draußen ausklingen. Es wurde gelacht, gespielt und gekickt – Gesellschaftsspiele wechselten sich mit kleinen Fußballmatches ab. Die Stimmung? Unbezahlbar!



Oben: Stadtbummel in Wiesbaden

Links: Gemütlicher Spieleabend

Ein weiteres schönes Ausflugsziel war das Wildtiergehege. Mit großen Augen beobachteten wir heimische Tiere und genossen die Natur in vollen Zügen. Die Mischung aus Bewegung, frischer Luft und tierischer Begegnung war einfach perfekt.

Zum krönenden Abschluss unserer Reise gönnten wir uns am letzten Abend ein festliches Essen in einem tollen Restaurant. Bei leckerem Essen und angeregten Gesprächen ließen wir die vergangenen Tage Revue passieren – mit einem Lächeln im Gesicht und vielen schönen Erinnerungen im Herzen.



Frühlingsfreude im Schwarzwald

Unser Ausflug nach Schramberg

Fünf abenteuerlustige Menschen und ihre Begleiter machten sich im Frühjahr auf den Weg in den idyllischen Schwarzwald – Ziel: Schramberg. Schon bei der Ankunft lag ein Hauch von Urlaub in der Luft, und schnell war klar: Diese Tage würden unvergesslich werden.

Unser erstes Highlight war ein Stadtbummel durch das charmante Rottweil. Kopfsteinpflaster, historische Fassaden und freundliche Gesichter – wir ließen uns treiben und genossen die besondere Atmosphäre der ältesten Stadt Baden-Württembergs.

Tiere hautnah erlebten wir im Streichelzoo. Ziegen, Papageien & Co. freuten sich über unsere neugierigen Blicke und sanften Hände. Ein Moment zum Innehalten, Lachen und Staunen.

Für Spannung und Spaß sorgte das 3D-Minigolf – hier war Zielgenauigkeit gefragt! Mit bunten Brillen auf der Nase tauchten wir ein in eine farbenfrohe Fantasiewelt. Jeder Schlag ein kleines Abenteuer!

Auch sportlich ging es hoch hinaus: Auf dem Aussichtsturm genossen wir den weiten Blick über den Schwarzwald – ein Gefühl von Freiheit und Fernweh inklusive.

Weiter Blick auf dem Aussichtsturm



Ostereier färben in gemütlicher Runde



Volle Taschen nach der Shoppingtour

In gemütlicher Runde färbten wir bunte Ostereier – ein kreatives Durcheinander aus Farben, Lachen und guter Laune. Unsere Werke waren echte Kunstwerke und ein schönes Andenken an diesen besonderen Ausflug.

Natürlich durfte auch eine Shoppingtour nicht fehlen. Mit vollen Taschen und glücklichen Gesichtern kehrten wir zurück – jedes Teil eine Erinnerung.

Zum krönenden Abschluss ließen wir die Reise in einem gemütlichen Restaurant ausklingen. Bei leckerem Essen und schönen Gesprächen blickten wir auf ereignisreiche Tage zurück.

Diese Reise hat uns nicht nur neue Eindrücke, sondern auch viele besondere Momente des Miteinanders geschenkt. Schramberg, wir kommen wieder!

Ferien beim KBV

Auch dieses Jahr haben wir beim KBV wieder eine abwechslungsreiche und erlebnisreiche Ferienbetreuung für Kinder und Jugendliche durchlebt. Unser Angebot richtet sich an alle Familien, die auch in den Ferien auf eine zuverlässige Betreuung angewiesen sind – und das mit einem spannenden Freizeitprogramm, das Spiel, Spaß und Lernen miteinander verbindet. In den vergangenen Ferienwochen konnten unsere Teilnehmenden wieder viele tolle Erfahrungen sammeln durch unser motiviertes Team vom Bereich Familie und Freizeit.

Wenn die Schule schließt und die Lehrer:innen „frei“ haben, entdecken wir die Schule neu. Unser Tag richtet sich nicht nach Fächern in denen wir Unterricht haben, sondern nach Laune, Lust und Wetter. Wir backen, genießen die Sonne und kochen Marmelade oder legen bei viel Regen auch mal einen Kinotag in den Räumlichkeiten der Margarete-Steiff-Schule ein.

Ein neues Highlight, das sich in diesem Jahr ergeben hat, ist unser Spaziergang zum Abenteuerspielplatz in Vaihingen. Hier ist Bewegung und Kreativität gefragt. Wir kuscheln gerne mit den Schafen, lernen, was sie gerne fressen, und versorgen die Tiere. Viele Kinder begegneten den Tieren zum ersten Mal – mit Neugier und großem Respekt. Außerdem gibt es dort ein cooles Piratenschiff zu entdecken, einen Bolzplatz zum Austoben und eine große Wiese zum Relaxen.

Kuscheln mit den Schafen auf dem Abenteuerspielplatz in Vaihingen



Wie barrierefrei sind unsere Spielplätze?

Uns ist es wichtig, Inklusion erlebbar zu machen. Deshalb besuchen wir auch verschiedene Spielplätze. Diese Besuche bieten nicht nur Spiel und Spaß, sondern auch wichtige Erfahrungen im respektvollen Miteinander und im Verständnis für die Bedürfnisse aller Kinder. Auch das U-Bahnfahren ist für einige von uns ein besonderes Erlebnis.

Die Kinder freuen sich schon auf die nächste Ferienbetreuung – und wir natürlich auch! Unser Team plant bereits die nächsten Aktionen und freut sich, auch weiterhin ein buntes, inklusives und förderndes Ferienprogramm zu gestalten. Wenn du mitmachen möchtest, melde dich beim KBV und wir schauen, wie wir die Ferien zusammen erleben und gleichzeitig deine Eltern entlasten können.

U-Bahn-Fahren ist nicht für alle selbstverständlich und ein besonderes Erlebnis



Familienfreizeit mit ganz viel Herz

Wenn Familien mit besonderen Kindern, ihren Geschwistern und Eltern zusammenkommen, entsteht ein ganz besonderer Zauber. Genau diesen durften wir bei unserer Familienfreizeit erleben – eine Zeit voller Lachen, Erlebnisse und berührender Momente.

Ein echtes Highlight für Groß und Klein war die Eselwanderung. Die Esel stapften mit uns durch die Landschaft und sogar Ziegen und Hunde kamen mit. Für uns alle ein unvergessliches Erlebnis.

An anderen Tagen ging es sportlich zu: Ein Besuch im Schwimmbad sorgte für ausgelassenen Badespaß. Während die Kleinsten planschten, zogen andere ruhig ihre Bahnen oder genossen einfach das warme Wasser. Kreativ wurde es dann beim Tassenbemalen – mit Pinseln, Farben und viel Fantasie entstanden kleine Kunstwerke, die jedes Familienmitglied als Erinnerung mit nach Hause nehmen konnte.

Auch der kulinarische Genuss kam nicht zu kurz. Bei gemeinsamen Grillabenden wurde nicht nur gegessen, sondern auch erzählt, gelacht und das Gefühl von Zusammenhalt spürbar gelebt.

Ein weiteres besonderes Angebot war die Gong-Therapie. Die tiefen Klänge berührten auf sanfte Weise Körper und Seele – eine Erfahrung der ganz besonderen Art, die viele zur Ruhe und zu sich selbst brachte.

Die Eselwanderung war ein echtes Erlebnis



Die tiefen Klänge des Gongs bringen Ruhe

Einige Abenteurer wagten sich sogar auf eine geführte Flussbettwanderung. Mit festem Schuhwerk und Neugier im Gepäck ging es durchs Wasser, über Steine und durch kleine Stromschnellen – Naturerlebnis pur!

Und wenn dann abends die Sonne langsam unterging, war der Lagerfeuerplatz der Ort, an dem alle Fäden des Tages wieder zusammenliefen. Bei knisterndem Feuer, intensiven Gesprächen und fröhlichem Lachen ließ man die Erlebnisse des Tages Revue passieren. Es wurde erzählt, getröstet und einfach das Hier und Jetzt genossen.

Diese Familienfreizeit war mehr als nur ein paar schöne Tage. Sie war ein Ort der Begegnung, der Erholung und des Miteinanders.

Natur pur bei der Flussbettwanderung



Urlaub am Wasser

Klientinnen aus dem AWS nutzen neue Möglichkeiten

Das BTHG hat das Ziel, Menschen mit Behinderungen „Hilfe nach Maß“ bedarfsgerecht zu finanzieren. Dazu gehört auch ein angemessener Urlaub und die dazu erforderliche Assistenz. Das haben Frau Krizan und Frau Dener genutzt, um endlich mal wieder ans Wasser zu fahren. Die eine war im September am Bodensee und die andere flog im Oktober nach Korfu.

Am Bodensee war es leider schon zu kalt zum Baden, so dass wir uns mit spazierengehen am See, Eis essen und einem Besuch im Sealife vergnügt haben. Unser Ausflug mit dem Schiff ist leider ins Wasser gefallen, deshalb müssen wir das in diesem Jahr nachholen.



Ganz schön nass am Bodensee (oben), aber das tägliche Eis entschädigt (unten)



Vorfreude am Flughafen

Auf Korfu hatten wir mehr Glück mit dem Wetter. Wir waren im Meer schwimmen, in der Sonne Cappuccino trinken, leckere Loukomades (frittierte Hefeteigbällchen) essen und sind durch Städte und Dörfer gebummelt. Unser Hotel war direkt am Meer, so dass wir dort die Abende gemütlich ausklingen lassen konnten und Erholung für die Augen gefunden haben.

Alles in allem zwei sehr schöne und gelungene Urlaube für alle. Nur die Eingliederungshilfe hat bis heute noch kein Geld gezahlt.

Die Sonne auf Korfu genießen!



Beim AWS kann man was erleben!

Haus der Musik



Klavier, Cembalo oder Musikbox?

Im Januar haben wir das Haus der Musik am Schillerplatz besucht, haben wunderschöne alte Musikinstrumente angeschaut und uns mit dem Audioguide angehört, wie sie klingen. Wir haben den Unterschied zwischen Cembalo und Klavier erkannt, gelernt, wie ein Fagott klingt, und alte Musikboxen ausprobiert.

Wir alle haben Lust bekommen, einmal dort zu einem Konzert mit alter Musik zu gehen.

Teamausflug beim AWS

Unser letzter Teamausflug hat uns Ende Januar in den Schwabengarten in Leinfelden geführt. Dort hatten wir uns für zwei Stunden eine Bahn zum Eisstockschießen gemietet. Hierbei teilt man sich in zwei Teams auf. Als erstes wird ein kleiner Gummiring (Daube) an das andere Ende der Bahn gelegt und dann ist es das Ziel, die Eisstöcke so nah wie möglich an die Daube zu schießen.

Es war sehr spannend, da der letzte Schuss der Runde einen vermeintlich sicheren Sieg verändern kann und oft hat. Die Zeit ist wie im Fluge vergangen ...

Anschließend konnten wir uns in der Almhütte wieder aufwärmen und noch gemütlich zusammensitzen und etwas essen.

Lunchkonzert

Im Dezember waren wir in der Oper Stuttgart beim Lunchkonzert. Wie immer wussten wir nicht, was im Programm ist und ließen uns überraschen. Weihnachtslieder hätten wir erwarten können, aber nicht, dass es so schön war! Der Opernchor hat für uns internationale Weihnachtslieder gesungen. Die Sänger und Sängerinnen haben Weihnachtslieder aus ihrer Heimat gesungen, und da der Chor so bunt gemischt ist, war auch das Programm sehr vielfältig und eine gelungene Einstimmung auf die Weihnachtszeit.



Besuch beim Lunchkonzert (oben)

Das AWS Team ganz sportlich (unten)



Zurück im Stadion

Mehmet's große VfB-Momente

Im Jahr 2024 war es endlich wieder so weit: Mehmet konnte nach langer Zeit zum ersten Mal wieder ein Spiel des VfB Stuttgart live im Neckarstadion (MHP Arena) miterleben. Seitdem er nicht mehr eigenständig laufen kann, war der Stadionbesuch für ihn mit vielen Hürden verbunden. Früher, als er noch zu Fuß unterwegs war, gehörte der Besuch beim VfB quasi zur Routine - begeistert saß er regelmäßig auf den Rängen und fieberte mit seinem Herzensverein mit.

Als ich (Ben) neu in die Betreuung von Mehmet kam, wurde schnell klar: Hier schlägt ein echtes Fußballherz. In unseren wöchentlichen Gesprächen ist der VfB oft ein zentrales Thema. Wir tauschen uns über Spieltage, Ergebnisse, Spielerwechsel und natürlich die aktuellen Leistungen des Teams aus.

Eines Tages fragte ich Mehmet, ob er sich vorstellen könne, wieder einmal ein Spiel live im Stadion zu erleben. Zunächst zögerte er - verständlich, denn die Organisation und die möglichen Hindernisse wirkten abschreckend. Doch schließlich sagte er zu.



Also bestellten wir gemeinsam zwei Tickets für das Testspiel gegen Athletic Bilbao.

Und was sollen wir sagen? Es war ein rundum gelungener Tag! Die Sonne lachte und unsere Plätze in der ersten Reihe boten perfekte Sicht aufs Spielfeld.

Mehmet mit dem VfB-Maskottchen „Fritze“



Echte Fans: Ben und Mehmet

Wir trafen das Maskottchen Fritze und unser VfB krönte den Tag mit einem 4:0-Sieg.

Dieser Tag markierte den Auftakt zu vielen weiteren Stadionbesuchen: Bundesliga-Spiele gegen Bochum, Wolfsburg, Gladbach oder Kiel, Pokalabende gegen Kaiserslautern und sogar magische Champions-League-Nächte gegen Prag und Bern. Mehmet ließ sich auch von einer Auswärtsfahrt nach München nicht abschrecken - voller Stolz feuerte er den VfB in der Allianz Arena an.

Was dabei natürlich nicht fehlen durfte: Der passende Fan-Schal, den Mehmet von unserem AWS-Team zu seinem Geburtstag geschenkt bekam. Und das Highlight: Seit November ist Mehmet auch ganz offiziell Vereinsmitglied des VfB Stuttgart.

Wir freuen uns schon auf die kommende Saison, auf spannende Spiele - und darauf, wohin uns unsere gemeinsame Reise als VfB-Fans noch führen wird.

Mehmet & Ben

Gewaltschutz ist Vertrauenssache

Die Arbeitsgruppe Gewaltschutz stellt sich und ihre Arbeit vor

Liebe Mitglieder, liebe Kolleg:innen, liebe Freund:innen des Vereins,

in diesem Beitrag möchte ich, stellvertretend für die Mitglieder der Arbeitsgruppe (AG) Gewaltschutz, über die Arbeit der Arbeitsgruppe berichten um euch / Sie auf dem Weg mitzunehmen und zu informieren.

Seit einiger Zeit trifft sich die AG Gewaltschutz zu regelmäßigen Sitzungen. Anfangs wurden die verschiedenen Themen, die das Konzept beinhalten soll, besprochen. Es wurde unter den Mitgliedern der AG aufgeteilt, wer sich in welches Thema des Gewaltschutzes besonders einarbeitet und etwas dazu verschriftlicht. Deshalb hatten wir verhältnismäßig schnell auch bereits ein Grundgerüst des Konzeptes vorliegen. Jedoch war immer klar: Wir möchten kein Gewaltschutzkonzept, das auf dem Papier gut aussieht und dann in der Schublade landet und verstaubt. Wir möchten, dass Gewaltschutz bei uns im Verein gelebt wird und der Schutz vor Gewalt in unserer alltäglichen Arbeit selbstverständlich ist.

Deshalb haben wir in der AG viele, viele Stunden und Sitzungen damit verbracht, das verschriftlichte Konzept auf Herz und Nieren zu prüfen: Ein kleiner Teil der Arbeitsgruppe hat sich redaktionell an die Korrektur und Ausgestaltung des schriftlichen Gewaltschutzkonzeptes gemacht. In großer Runde haben wir gesprochen und diskutiert, ob die Inhalte des Konzeptes auch unsere Arbeit, unsere Werte und unser Selbstverständnis im KBV widerspiegeln und ob für uns alle wichtigen Themen im Konzept erfasst sind.

Da wir jedoch natürlich als Arbeitsgruppenmitglieder nur einen sehr kleinen Bruchteil des KBV ausmachen, haben wir einen Fra-

gebogen für unsere Mitglieder / Klient:innen sowie die Mitarbeiter:innen gestaltet, welcher dann im letzten Jahr ausgegeben wurde. Mit diesem Fragebogen haben wir zum einen abgefragt, ob bzw. inwieweit im KBV Gewalt erfahren wird, aber auch erhoben, welche Themen die Befragten beschäftigen. Dank der Rückläufe konnten wir uns ein deutliches Bild machen, welche Themen es zu behandeln gilt.

Es erfolgte zunächst die Auswertung der Fragebögen der Mitglieder / Klient:innen. Im Anschluss an die Auswertung wurde an einem TiK-Abend zum Thema Gewaltschutz - eine Veranstaltung, die wir regelmäßig durchführen, um von der Arbeit in der AG zu berichten - die Ergebnisse vorgestellt und mit den Anwesenden besprochen. Auch wurde aufgezeigt, wie wir gewisse Themen, die bei der Auswertung aufgekommen sind, bearbeiten wollen.

Eine Idee war z.B. ein Selbstbehauptungskurs, um das „NEIN“ sagen zu üben. Ein erster solcher Kurs fand für unsere Mitglieder / Klient:innen im April 2025 statt und war ein voller Erfolg. Weitere Kurse in dieser Form werden zukünftig für unsere Mitglieder / Klient:innen, aber auch Mitarbeiter:innen organisiert. Es gab zudem die Option, auf dem Fragebogen anzugeben, wenn man ein persönliches Gespräch mit einem AG-Mitglied wünscht. Diese Gespräche haben bereits stattgefunden oder werden aktuell terminiert.

Die Auswertung der Mitarbeiter:innenfragebögen erfolgt noch in diesem Jahr. Auch hier werden die Ergebnisse dann selbstverständlich zusammengetragen und vorgestellt und geschaut, welche Handlungsbedarfe sich durch die Ergebnisse ergeben und welche Themen für die Mitarbeiter:innen wichtig sind. Ein Thema, das die Mitarbeiter:innen betrifft, wird jedoch zeitnah umgesetzt:

Alle Mitarbeitenden des KBV verpflichten sich in Form einer Selbstverpflichtungserklärung schriftlich, den Schutz vor Gewalt in der alltäglichen Arbeit umzusetzen. Diese Selbstverpflichtungserklärungen werden ab September zudem fester Bestandteil der Arbeitsverträge sein.

Wir befinden uns hinsichtlich des schriftlichen Gewaltschutzkonzeptes aktuell auf der Zielgeraden und wollen dieses noch dieses Jahr fertigstellen. Wobei fertigstellen hier das falsche Wort ist: ein gelebtes Konzept wird immer wieder angepasst und weiterentwickelt, weshalb man wohl nie von einer Fertigstellung sprechen kann. Aber genau das ist unser Wunsch und unsere Intention. Gewaltschutz muss und soll im Alltag gelebt werden, daher freuen wir uns sehr darauf, das Konzept immer wieder zu reflektieren, kritisch zu hinterfragen und ggf. zu überarbeiten. Eine Vorstellung des Konzeptes ist geplant und wir informieren selbstverständlich über die Veranstaltung.

Bei Fragen, Anregungen, Gesprächsbedarfem zum Thema Gewaltschutz stehen wir als Arbeitsgruppenmitglieder euch / Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung und freuen uns auf den Austausch. Nachfolgend kann man sehen, wer die (bereichsinternen) Gewaltschutzbeauftragten sind und wie man diese erreichen kann.

Herzliche Grüße, in Vertretung für die gesamte Arbeitsgruppe Gewaltschutz,

Kathrin Huyer
(Anlaufstelle für Gewaltschutzthemen)



Achim Hoffer
Bereich: Geschäftsstelle
Kontakt: persönlich oder
0711 24 83 74 - 110 oder
a.hoffer@kbv-stuttgart.de

Kathrin Huyer
Bereich: Geschäftsstelle
Kontakt: persönlich oder
0711 24 83 74 - 122 oder
k.huyer@kbv-stuttgart.de



Olivia Kohler
Bereich: Kroko WG
Kontakt: persönlich



Silke Link-Schüle
Bereich: Villastraße
Kontakt: persönlich oder
s.link-schuele@kbv-stuttgart.de



Alexander Riffel
Bereich:
Alex-Club, FED, Schule
Kontakt: persönlich oder
0711 780 30 11oder
a.riffel@kbv-stuttgart.de



Gabriela Švirková
Bereich: Haus 24+26
Kontakt: persönlich oder
g.svirkova@kbv-stuttgart.de



Christina Wegener
Bereich: AWS
Kontakt: persönlich oder
c.wegener@kbv-stuttgart.de



Weil Liebe für alle da ist

Herzliche Einladung zur Teilhabe an der Arbeitsgruppe „Sexualpädagogisches Konzept“ im KBV

Liebe Mitglieder, liebe Kolleg:innen, liebe Angehörige,

Liebe, Geborgenheit, Zärtlichkeit sind Themen, die für jede:n von uns wichtig sind! Aufgrund dessen wollen wir uns dieses Jahr auf den Weg machen und ein Sexualpädagogisches Konzept für den KBV erarbeiten.

Sexualität zu leben, in welcher Form auch immer, ist ein Menschenrecht und ein Grundbedürfnis eines jeden Menschen – egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung. Jedoch ist uns auch bewusst, dass die verschiedenen Menschen im Verein unterschiedliche Fragestellungen, Anregungen, Wünsche und Gesprächsbedarfe hinsichtlich der Thematik haben. Daher möchten wir die Arbeitsgruppe „Sexualpädagogisches Konzept“ in drei Unterarbeitsgruppen teilen.

Es soll eine Arbeitsgruppe für unsere Mitglieder / Klient:innen geben, eine Arbeitsgruppe für die Mitarbeiter:innen des KBV und eine für die Angehörigen, damit alle Beteiligten in den jeweiligen Untergruppen frei und offen sprechen können. Die Ergebnisse der einzelnen Gruppen werden dann in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen aller Unterarbeitsgruppen zusammengetragen und präsentiert, um schlussendlich ein gemeinsam entwickeltes sexualpädagogisches Konzept zu gestalten. Die Auftaktveranstaltung, bei der wir über die Arbeitsgruppe und das geplante Vorhaben informieren, findet für alle gemeinsam statt.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, sich zu beteiligen und die Chance zu nutzen, mitzusprechen und gemeinsam das Sexualpädagogische Konzept für unseren Verein zu gestalten.



Die Auftakt- und somit Informationsveranstaltung findet am Dienstag, 15.07.2025 um 17:15 Uhr im TiK statt.

Eine Anmeldung zur Auftaktveranstaltung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf alle, die sich dafür interessieren, Informationen zur Arbeitsgruppe zu erhalten und, wenn erwünscht, im Anschluss an die Auftaktveranstaltung an den Arbeitsgruppen mitzuarbeiten.

Solltest du / sollten Sie mitwirken wollen, jedoch an dem 15.07.2025 keine Zeit haben, melde dich/melden Sie sich bitte per Mail (k.huyer@kbv-stuttgart.de) oder telefonisch (0711 24 83 74 - 122) bei mir, damit ich dir bzw. Ihnen alle weiteren Informationen geben kann. Auch bei jeglichen Fragen zur Arbeitsgruppe gerne bei mir melden.

Wir freuen uns auf reges Interesse, auf den gemeinsamen Austausch zu diesem sehr wichtigen Thema und die konzeptionelle Weiterentwicklung des Vereins.

Herzliche Grüße, Kathrin Huyer

Auf dem Weg in eine grünere Zukunft

Unser Fuhrpark wird elektrisch

In unserem Verein setzen wir uns nicht nur für die Unterstützung von Menschen mit Behinderung ein sondern auch für den Schutz unserer Umwelt. Aus diesem Grund haben wir vor kurzem unseren Fuhrpark um ein voll elektrisches Fahrzeug namens Elli und einen Plug-in-Hybrid mit dem Namen Adam erweitert. Diese Entscheidung wurde aus mehreren Überlegungen heraus getroffen: Zum einen ist es möglich, dass Verbrennungsmotoren langfristig verboten werden, zum anderen möchten wir aktiv einen Beitrag zum ökologischen Gleichgewicht leisten.

Bereits seit einigen Jahren beziehen wir im Verein ausschließlich Ökostrom, der auch zum Laden unserer neuen Fahrzeuge verwendet wird. Dies ist ein weiterer Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und zeigt unser Engagement für eine umweltfreundliche Mobilität.

Trotz der positiven Aspekte, die unsere neuen Fahrzeuge mit sich bringen, gibt es auch Herausforderungen. Der größte Schwachpunkt ist derzeit die vergleichsweise geringe rein elektrische Reichweite. Für innerstädtische Fahrten ist die Reichweite von Elli ausreichend, jedoch stoßen wir bei längeren Reisen, wie beispielsweise einer Fahrt von Stuttgart zu einer Jugendfreizeit nach Italien,

Elli (hinten) und Adam fahren elektrisch und laden in unserer Garage



Beim „Tanken“ fließt die Energie durch das Kabel aus der Wallbox ins Auto

an unsere Grenzen. In solchen Fällen müssten mehrere Stopps zum Aufladen eingeplant werden, was die Reise erheblich verlängern würde und somit nicht praktikabel ist.

Ein weiteres Ziel, das wir uns gesetzt haben, ist die Anschaffung eines elektrisch betriebenen Sprinters mit Hebebühne. Leider war das bisher nicht möglich, da die Haltevorrichtungen zur Sicherung von Rollstühlen nicht ohne weiteres montiert werden können. Die Akkus des Fahrzeugs befinden sich unter dem Fahrzeugboden, was die Installation erschwert. Wir hoffen jedoch, dass in Zukunft praktikable Lösungen für den Umbau entwickelt werden, damit wir auch in diesem Bereich umweltfreundliche Alternativen anbieten können.

Bis dahin tragen wir, wo immer möglich, im Kleinen unseren Teil zum Schutz der Umwelt bei. Wir sind stolz darauf, mit Adam und Elli einen Schritt in die richtige Richtung gemacht zu haben und werden weiterhin nach Möglichkeiten suchen, unseren Fuhrpark zu optimieren und umweltfreundlicher zu gestalten. Gemeinsam können wir einen Unterschied machen – für die Menschen, die wir unterstützen, und für unseren Planeten.

Sebastian Fuchs

Neues aus dem Landesverband

Wir können alles – auch App!

Apps sind im Alltag weit verbreitet. Von unterwegs mal schnell eine Fahrkarte buchen, ist normal. Seit Oktober 2024 hat auch unser Landesverband eine eigene App „rolli aktiv bw“. Das Ziel: digitale Teilhabe stärken. Die App bietet Einblicke in die Verbandsarbeit und liefert viele Informationen über das Leben mit Behinderung. Sie bündelt Informationen und lädt zum Mitmachen und Mitgestalten ein. Hilfsmittel, die von Mitgliedern an die digitale Pinnwand gepinnt wurden, konnten verkauft werden. Lust auf Quizzes? Auch das ist in der App möglich. Außerdem können angemeldete Nutzerinnen und Nutzer chatten, sich vernetzen und vieles mehr. Die App ist barrierefrei und DSGVOkonform. Sie ist kostenlos für Android und IOS erhältlich.



Rat-Geber für meine Vorsorge im Not-Fall. Genug zu essen und zu trinken im Not-Fall: Kochen ohne Strom!

Seit Sommer 2024 gibt auf Initiative der damaligen Landesbehindertenbeauftragten Simone Fischer die Initiative inklusive Katastrophenschutzvorsorge, bei der auch unser Landesverband aktiv mitarbeitet. Das Ziel: vulnerable Gruppen, z.B. Menschen mit Behinderungen, in Katastrophenlagen besonders in den Blick zu nehmen.

Unser Landesverband hat nun Nägel mit Köpfen gemacht und einen Ratgeber in Leichter Sprache entwickelt. Entstanden ist eine praxisnahe Checkliste für den Notvorrat mit vielen Fotos und wenig Text, Tipps für den Notvorrat sowie Rezepte

Auf der Fachmesse REHAB in Karlsruhe wurde der Not-Fall Ratgeber von Jutta Pagel-Steidl, Jürgen Seybold und Beate Gärtner (v.l.n.r.) vorgestellt



Rezepte werden Schritt für Schritt erklärt

mit Lebensmittel aus dem Notvorrat. Die Rezepte werden Schritt für Schritt mit vielen Fotos und wenig Text erklärt. Die Küche der KBV-Geschäftsstelle im Krokodil wurde in den Osterferien zum Foto- und Kochstudio, in dem Jürgen Seybold, Beate Gärtner und Jutta Pagel-Steidl erfolgreich geschüttelt und gerührt haben. Auf der Fachmesse REHAB wurde der Ratgeber vorgestellt.

Der 100. Standort der Toilette für alle in Baden-Württemberg wurde am Bodensee eröffnet

Eine Erfolgsgeschichte: „Toilette für alle“ in Baden-Württemberg

Ein Meilenstein in der Erfolgsgeschichte „Toilette für alle“ in Baden-Württemberg. Bereits im Juli 2024 konnte der Landesverband in den Pfahlbauten in Unteruhldingen am Bodensee den landesweit 100. Standort eröffnen. Seit knapp 10 Jahren ist unser Landesverband rastlos im Land unterwegs, um neue Standorte für „Toiletten für alle“ zu finden.

Rechtzeitig zur Fachmesse REHAB in Karlsruhe hat der Landesverband die Standortsuche deutlich verbessert. Es gibt jetzt eine Filterfunktion. Diese hilft bei der Suche nach allen „Toiletten für alle“, die mit dem Euro-Schlüssel oder auch 24/7 zugänglich sind. Außerdem kann man nach Kategorien suchen wie „Ausflugsziel“ oder „öffentliche WC-Anlage“. Das Netz der „Toiletten für alle“ wächst weiter, denn: Mit vollen Hosen kann man nicht teilhaben!

Jutta Pagel-Steidl



Schöne Bescherung im LEA Leseklub®

Beim LEA Leseklub treffen sich Menschen mit und ohne Behinderung zum gemeinsamen Lesen. LEA ist eine Abkürzung für Lesen Einmal Anders. Das Lesen ist hier anders, weil man gemeinsam ein Buch liest, einander zuhört und über das Gelesene spricht. Im LEA Leseklub kann jeder mitmachen, egal wie gut man lesen kann.

Alle drei Wochen treffen sich die Fans der Literatur bei uns im TiK zum LEA Leseklub. Was gelesen wird, entscheiden die Mitglieder selbst. Bei uns freuen sich alle über Bücher, bei denen man auch mal Lachen kann.

Es gibt mittlerweile mehr als 50 LEA Leseklubs in Deutschland. Mehr Info dazu gibt es unter <https://www.kubus-ev.de/projekte/lea-leseklub/>.

Das Besondere bei uns: Um 18.00 Uhr gibt es zuerst einmal ein leckeres Abendessen. Zum Essen kann jeder in den TiK kommen, auch ohne anschließendes Lesen. Eine kurze Anmeldung reicht. Erst danach wird gelesen.

Brigitta, Jojo, Petra und Jürgen: Ein Dreamteam - nicht nur in der Küche (love you!)



Martin liest ein Gedicht, bevor er von Brigitta vorbereitete Geschenke verteilt

Gekocht wird von unserem „Held am Herd“ Jojo Sätzler, der sich auch um die Essensplanung kümmert, der „Knödel Queen“ Brigitta Specht, der „Salat-Fee“ Petra Vogel und der „Legende am Grill“ Jürgen Seybold.

Beim letzten Leseklub vor Weihnachten gab es neben kleinen Aufmerksamkeiten für alle auch besondere Geschenke für die Koch-Crew: Selbstgenähte Schürzen mit Namen und „Funktion“. Jojo selbst setzte sich mit unserem ehemaligen Vorstandsmitglied Kerstin Wünsch an die Nähmaschine und schneiderte aus alten Jeanshosen diese individuellen Schürzen. Was für eine tolle Überraschung.

Ich selbst lasse mir kein Abendessen im LEA Leseklub entgehen und kann allen nur empfehlen, das Gleiche zu tun. Wenn du auch mal besonders lecker, sehr günstig und vor allem in ausgesprochen liebevoller Atmosphäre essen möchtest, dann komm doch vorbei. Anmelden muss man sich drei Tage im Voraus.

Auch beim Lesen können wir noch Verstärkung gebrauchen. Zurzeit lesen wir den Roman „Funkenflieger“ von Rita Falk. Melde dich bei uns, wenn du Interesse hast: lea-leseklub@kbv-stuttgart.de oder bei mir in der Geschäftsstelle.

Britta Seybold

Im neuen Design: Die KBV Homepage

Lange haben wir getüftelt: An einem ansprechenden Design, das vorhandene Elemente unserer „Corporate Identity“ widerspiegelt, das frischer und intuitiver daherkommt, das übersichtlicher und barrierefreier ist. Elemente aus unserem Logo finden sich also überall im Design der Seite wieder. Sie ist übersichtlich und leicht zu bedienen. Für uns als KBV ist, trotz des barrierearmen Designs, die Pflege der Seite deutlich komfortabler, als es unsere alte Homepage war.

Mit Hilfe der Firma „Kastane Eins“ haben wir die Seite entwickelt, immer wieder angepasst und nun schließlich Mitte Juni 2025 veröffentlicht.

Mit allem sind wir noch nicht zufrieden, aber was ist schon perfekt? Wir bleiben am Ball und freuen uns, wenn Sie uns eine Rückmeldung geben. Wie finden Sie die neue Homepage? Schauen Sie doch gleich mal rein.

<https://kbv-stuttgart.de/>

Britta Seybold



Wohlfahrtsmarken 2025

Die Marken mit einem zusätzlichen Centbetrag werden seit mehr als 75 Jahren zugunsten der Freien Wohlfahrtspflege herausgegeben. Wohlfahrtsmarken sind eine ganz einfache Form der Unterstützung für den KBV. Der Zuschlagwert der Marken fließt ohne Abzüge direkt an unseren Verein. Wir unterstützen mit dem Erlös unsere Kinder-Jugend- und Familienarbeit.

Also schreiben Sie mal wieder ein paar Briefe und tun Sie dabei einfach ein gutes Werk. Und seien Sie sicher: auch wenn Sie nur zehn Marken kaufen, bringt uns das wieder ein Stück weiter. Unternehmen können den Preis der Marken in vollem Umfang als Betriebskosten geltend machen.

Wohlfahrtsmarken 2025 - Helferinnen und Helfer der Menschheit 2.0

Den Bestellbogen können Sie einfach auf unserer neuen Homepage herunterladen. <https://kbv-stuttgart.de/gutes-tun/wohlfahrtsmarken>. Hier finden Sie auch mehr Informationen zu den aktuellen Marken. Neu in diesem Jahr: Die Marken für Großbriefe (180+55 cent) gibt es jetzt auch selbstklebend. Bisher waren nur die Marken für Standardbriefe selbstklebend. Wir freuen uns auf Ihre Bestellung und Unterstützung.

Britta Seybold



Gedenken an unsere Verstorbenen



Arthur Bux

Arthur Bux, unser KBV Urgestein, ist kurz vor seinem 76. Geburtstag nach einem tragischen Sturz mit dem E-Rollstuhl verstorben. An seinem Geburtstag haben wir uns in der Villastraße getroffen und uns intensiv an ihn erinnert. Er fehlt uns als guter Freund und Lebensbegleiter, als Bewohner

mit seinem Gespür für Qualität und schöne Fotografie. Sein breites Schwäbisch klingt noch in unseren Ohren. Seine körperlichen und psychischen Einschränkungen waren für ihn und für uns manchmal sehr schwer auszuhalten. Im Dezember 2024 haben wir auf dem Bergfriedhof von ihm Abschied genommen.

Martha und Heinz Knobloch

Heinz Knobloch verstarb bereits 2018. Er war selbständig und hatte einen kleinen metallverarbeitenden Betrieb mit Schlosserei. Über diese Tätigkeit hat Familie Knobloch auch unsere Mitglieder Dieter und Helga Maier kennengelernt. Durch Maiers kamen sie 1994 zum KBV, dem sie viele Jahre verbunden waren. Nach der Geschäftsaufgabe aus Altersgründen widmeten sie sich stark dem kleinen Nebenerwerbs-Weinbaubetrieb. Nun ist auch Martha Knobloch in hohem Alter friedlich verstorben.



Hildegard Thiem

Sie war ein Jahr jünger als die Queen. In Polen geboren und in der Kriegszeit zur Zwangsarbeit gezwungen, kam sie ins zerstörte Stuttgart. Von dieser Zeit hat sie uns oft erzählt, aber nie klagend. Mit ihrem Mann ist sie in den 90ern in die Villastraße eingezogen, später hat sie alleine in der Wohnung gelebt. In den letzten Jahren waren wir täglich bei ihr

und haben sie unterstützt. Kurz nach ihrem Umzug nach Bremen in die Nähe ihres Enkelsohnes ist sie im Januar 2025 verstorben.

Helga Maier

Im letzten Heft haben wir Dieter Maier betrauert. Nun hat Peter auch seine Mutter Helga verloren. „37 Jahre hat meine Mama alles für mich gemacht. Dann bin ich in die WG gezogen und sie konnte etwas durchatmen. Wir sind viel gereist, haben sogar ein dreiviertel Jahr in England gelebt. Meine Mama hat das alles möglich gemacht, sich aufgeopfert. Ihr Motto hieß: Immer weitermachen, niemals aufgeben!“ Helga Maier erlitt 2023 einen Schlaganfall und wurde dann von Ihrem Mann gepflegt. Letztes Jahr, als er starb, musste sie ins Pflegeheim umziehen, nachdem die Tochter sie übergangsweise zu Hause versorgte. Sie starb im März 2025 im Alter von 87 Jahren.



Helga Wolf

„Meine liebe Sonne ist von uns gegangen“, sagt Dieter Wolf, ehemaliger Vorsitzender des KBV über seine Frau, die im April 2025 im Alter von 87 Jahren starb. 65 Jahre waren Sie beieinander, ein glückliches Ehepaar, das alles gemeinsam getan und entschieden hat. Nur beim KBV gingen die Meinungen etwas auseinander. Die ersten Jahre im Ruhestand hatte sich Frau Wolf anders vorgestellt als mit einem Pensionär zu leben, der sich mehr Sorgen um den KBV machte als in seiner gesamten vorhergehenden beruflichen Tätigkeit an der Universität und am Seminar. Frau Wolf wusste, dass es keine Aussicht auf Heilung ihrer Leiden gab und so war der Tod unausweichlich und brachte letztendlich auch eine Erlösung.



Gutrun Wegener

Gutrun Wegener trat 1982 in den KBV ein. Ihr Sohn war damals drei Jahre alt. Er sagt über sie: „Sie war halt ein sehr sorgfältiger und lieber Mensch, der geguckt hat, dass der Laden lief ohne viel Aufheben um sich selbst.“ Sie starb im April 2025 im Alter von 74 Jahren. Sie war ein großer Heinz Erhardt Fan, deshalb drucken wir an dieser Stelle noch ein Gedicht, das ihr Sohn Martin für uns ausgesucht hat.



Dieter Kirchner

Wir kannten ihn alle nur als Didi. Immer lustig, immer einen lockeren Spruch auf den Lippen, immer hilfsbereit und das Herz am rechten Fleck. Gesundheitliche Probleme gab es schon eine Weile. „Dieses Jahr mussten wir Abschied nehmen von meinem Papa. Ich erinnere mich gerne an

Was wär ein Apfel ohne -Sine,
Was wären Häute ohne Schleim?
Was wär'n die Vita ohne -Mine,
Was wär'n Gedichte ohne Reim?
Was wär das E ohne die -llipse,
Was wär veränder ohne -lich?
Was wär ein Kragen ohne Schlipse,
Und was wär ich bloß ohne Dich

Heinz Erhardt (1909-1979)
Deutscher Komiker und Musiker

seinen guten Gaumen, das vermisse ich sehr. Und die Rückenmassagen mit seinem Ellbogen, das hat mir immer sehr gut getan. Wir denken jeden Tag an Dich. Danke für alles.“ Das schreibt Jacky, die bei uns im KBV in der Wohngemeinschaft lebt. Unsere liebevollen Gedanken gehen auch an Didis Frau Monika. „Er fehlt mir so sehr“, sagt sie und es fällt ihr schwer Worte zu finden. Didi starb am 2. Januar 2025 und wurde 58 Jahre alt.



Ihr direkter Draht zu uns



Geschäftsführender Vorstand
Achim Hoffer
Telefon 0711 24 83 74 - 110
a.hoffer@kbv-stuttgart.de



Geschäftsführende Vorständin
Kathrin Huyer
Telefon 0711 24 83 74-122
k.huyer@kbv-stuttgart.de



Geschäftsführender Vorstand
Kristóf Simon
Telefon 0711 24 83 74 - 124
k.simon@kbv-stuttgart.de



Verwaltung
Funda Turgay
Telefon 0711 24 83 74 - 121
f.turgay@kbv-stuttgart.de



Fahrdienst
Manuel Pfeleiderer
Telefon 0711 24 83 74 - 140
fahrdienst@kbv-stuttgart.de



Mitgliederbetreuung und
Öffentlichkeitsarbeit
Britta Seybold
Telefon 0711 24 83 74 - 130
b.seybold@kbv-stuttgart.de



Tagesförderstätte
Georgis Pachot
Telefon 0711 24 83 74 - 250
g.pachot@kbv-stuttgart.de



Assistenz im eigenen Wohnraum
und im Sozialraum (AWS)
Bettina Hörz
Telefon 0711 24 83 74 - 131
b.hoerz@kbv-stuttgart.de

Betreutes Wohnen Rosenstein
Monika Dischinger-Dieterle
Telefon 0711 38 04 91 84
m.dischinger-dieterle@kbv-stuttgart.de



Betreutes Wohnen Villastraße 1A
Salvatore Frenda
Telefon 0711 286 47 00
s.frenda@kbv-stuttgart.de



Betreutes Wohnen Haus 24+26
Gabriela Švirková
Telefon 0711 24 83 74 - 550
s.svirkova@kbv-stuttgart.de



Betreutes Wohnen Krokodil
Günter Landau
Telefon 0711 24 83 74 - 450
g.landau@kbv-stuttgart.de



Pflegedienstleitung
Elfriede Rudolf
Telefon 0176 52 94 35 72
e.rudolf@kbv-stuttgart.de



Pflegedienstleitung
Stephan Rathgeb
Telefon 0176 50845796
s.rathgeb@kbv-stuttgart.de



Alex-Club
Alexander Riffel
Telefon 0711 780 30 11
a.riffel@kbv-stuttgart.de



Familienentlastende Dienste
Julia Krosny
Telefon 0711 780 30 11
j.krosny@kbv-stuttgart.de



Familienentlastende Dienste
Lara Harneke
Telefon 0711 780 30 11
L.harneke@kbv-stuttgart.de



Körperbehinderten-Verein Stuttgart e.V.

- [Geschäftsstelle](#)
- [Fahrdienst](#)
- [Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien](#)
- [Treff im Krokodil](#)
- [Elternakademie](#)
- [Familienentlastende Dienste](#)
- [Assistenzdienst an der Margarete-Steiff-Schule](#)
- [Assistenz im eigenen Wohnraum und im Sozialraum \(AWS\)](#)
- [Betreutes Wohnen Rosenstein](#)
- [Betreutes Wohnen Villastraße](#)
- [Betreutes Wohnen Haus 24+26](#)
- [Betreutes Wohnen Krokodil](#)
- [Tagesförderstätte](#)

Impressum

Körperbehinderten-Verein
Stuttgart e.V.
Am Mühlkanal 25
70190 Stuttgart
Telefon 0711 24 83 74 - 0
Telefax 0711 24 83 74 - 174
www.kbv-stuttgart.de

Spendenkonto

BW Bank Stuttgart
IBAN DE81 6005 0101 0002 3329 03

ViSdP: Achim Hoffer
Layout: Britta Seybold
Redaktion: Britta Seybold

Fotos: Archiv, soweit nicht anders angegeben.

**Titelbild: Weite Sicht in den Schwarzwald
bei der Freizeit in Schramberg**
(Artikel Seite 36)

Druck Format Druck GmbH

Stuttgart, Juli 2025



Körperbehinderten-Verein
Stuttgart e.V.

